

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Geld“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 3 Uhr abends, außer Sonntag.

„Tagblatt-Geld“  
Schalter-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. 2. — vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, einschließlich Postgeld. — Bezugs-Einstellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle des Postamtes 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Vertrieb: die künftigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“ in einheitlicher Spaltenform; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Reklamen; 2 Mt. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unvarianter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Abend-Ausgabe. Nr. 386. • 62. Jahrgang.

Donnerstag, 20. August 1914.

Abend-Ausgabe.

Nr. 386. • 62. Jahrgang.

## Deutsche Taten, fremde Lügen.

### Deutsche Erfolge zur See.

Untergang eines englischen Unterseebootes. Zwei engl. Torpedobootszerstörer beschädigt. W. T.-B. Berlin, 20. Aug. Die beiden kleinen Zerstörer „Straßburg“ und „Stralsund“ haben in den letzten Tagen einen Vorstoß nach der südlichen Nordsee unternommen. Hierbei sichtete die „Straßburg“ unter anderem zwei englische Unterseeboote, von denen sie eines auf größere Entfernung mit wenigen Schüssen zum Sinken brachte. „Stralsund“ kam in ein heftiges Feuergefecht mit mehreren Torpedobootszerstörern auf größere Entfernungen. Zwei englische Torpedobootszerstörer erlitten Verwundungen. Bei dieser Gelegenheit konnte ebenso bei der Erkundungsfahrt eines Luftschiffes zum Skagerak erneut festgestellt werden, daß die deutsche Küste und ihre Gewässer frei von Feinden sind und die neutrale Schifffahrt unbehindert vor sich gehen kann.

### Deutsche Erfolge an der Westgrenze und in Belgien.

Ein Erfolg der Bayern und Badener. W. T.-B. Berlin, 20. Aug. Bayerische und badische Truppen schlugen die bis Weiler, 15 Kilometer nördlich von Sülzstadt, vorgedrungenen 55. französische Infanterie-Brigade, brachten ihr große Verluste bei und marschierten sie über die Vogesen zurück.

Die französische Kavallerie-Brigade nördlich von Namur geschlagen. W. T.-B. Berlin, 20. Aug. Die französische Kavallerie-Brigade wurde unter schweren Verlusten in der Gegend nördlich von Namur, von unserer Kavallerie zurückgeworfen.

### Die Kriegsbeute der Deutschen bei den Erfolgen in Belgien.

W. T.-B. Berlin, 20. Aug. Unsere Truppen erbeuteten bei Tirlemont (Dienen), östlich von Brüssel, nördlich von Perwez, eine Feldbatterie, eine schwere Batterie, eine Fahne und machten Gefangene. Unsere Kavallerie nahm bei Perwez zwei Geschütze und zwei Maschinengewehre ab.

### Das japanische Ultimatum überreicht.

W. T.-B. Berlin, 20. Aug. Der hiesige japanische Geschäftsträger überreichte im Auftrage seiner Regierung eine Note, worin unter anderem die Forderung auf das englisch-japanische Bündnis und die Zurückziehung der deutschen Kriegskriegsmittel aus japanischen und chinesischen Gewässern oder Abbrünnung dieser Schiffe, ferner die bedingungslose Uebergabe des gesamten Pachtgebietes Kiautschau an die japanischen Behörden und unbedingte Annahme japanischer Forderungen bis 23. August verlangt wird.

### Ein Telegramm des Gouverneurs von Kiautschau.

W. T.-B. Berlin, 20. Aug. (Telegramm aus Kiautschau.) In Bestätigung der Mitteilung des japanischen Ultimatums eintreife für Pflichterfüllung des Gouverneurs. Der Befehl der beiden Kreuzer „Straßburg“ und „Stralsund“ (Fig. Drahtbericht) über die Verhinderung der deutschen Kreuzer „Straßburg“ und „Stralsund“ werden mit gutem Grunde keine weiteren Einlassungen veröffentlicht, selbst auf die Gefahr hin, daß auch die Wahrheit in ihr Gegenteil zu verkehren. Solchen Versuchen können wir erfreulicherweise

feststellen, daß die beiden deutschen Kreuzer unbeschädigt geblieben sind. Besonders zu begrüßen ist die wiederholte Mitteilung, daß die deutschen Gewässer frei vom Feinde und frei für die neutrale Schifffahrt sind. — Noch lebhafteren Widerstand vielleicht wird aber im ganzen Reich das Telegramm des Gouverneurs von Kiautschau, des Kapitäns z. S. Meyer-Waldeck, finden. Es stellt die Antwort auf die amtliche Übermittlung des japanischen Ultimatums dar und zeigt, daß der Geist, der in dieser harten Zeit im ganzen deutschen Volke und namentlich in unserem Heer und in unserer Marine zur bewundernswürdigen Ausdauer gekommen ist, auch dort draußen herrscht, auf dem äußersten besonders schwierigen Posten.

### Zu den Erfolgen im Westen.

Berliner Pressestimmen. W. T.-B. Berlin, 20. Aug. Die schweren Verluste der französischen Truppen, welche in den gestrigen Siegesberichten mitgeteilt wurden, finden in den Morgenblättern eingehende Würdigung. Der „Berliner Lokalanzeiger“ schreibt: Als wenn wir für Schirmer entschädigt werden sollten, weht uns der frische Kriegswind, der augenblicklich offenbar an unserer Westgrenze sein Spiel treibt, zwei sehr hübsche Siegesnachrichten zu. — In der „Voss. Zeitung“ wird gesagt: Anscheinend haben an der Westgrenze große Operationen eingesetzt, und es ist eine sehr schöne Vorbedeutung, daß beide gleich mit einem bedeutendem Erfolg eingeleitet worden sind. — Die „Deutsche Tageszeitung“ bemerkt: Wieder zwei sehr schöne Erfolge an der Westgrenze. Die größere Bedeutung scheint der Niederlage der französischen Kavallerie in Belgien zuzukommen. — In der „Tägl. Rundschau“ liest man: Man begreift jetzt, warum es den König der Belgier drängte, von Brüssel nach Antwerpen zu gehen. Perwez, wo die deutsche Kavallerie diesen Sieg errang, liegt nur noch 42 Kilometer von Brüssel ab, und nur noch 10 Kilometer von der Bahn und Straße von Brüssel entfernt. Zu der Meldung, daß eine französische Brigade über die Vogesen zurückgeschleudert wurde, bemerkt die „Rundschau“: Die braven Bayern und Badener haben die Franzosen gründlich darüber belehrt, daß sie sich blutige Köpfe holen, wenn sie ihren Vogesen-Spaziergang weiter ausdehnen. — Auch im „Vorwärts“ wird dem Ringen im Westen in den Tagen der Spannung eine würdige Bewertung gezeigt. — Die „Deutsche Tageszeitung“ mahnt zur Ruhe und Zuversicht. Das deutsche Volk kann mit Vertrauen und Hoffnung auf die Stunde warten, in der seine Hoffnungen in Erfüllung gehen werden.

### Deutsch-Lüttich.

Das „Amsterdamer Handelsblad“ meldet aus Lüttich, daß dort das deutsche Militär mit großer Energie die Verwaltung in die Hände nimmt. Die Holländer werden mit besonderer Freundlichkeit behandelt, zum Beispiel von Einquartierungen befreit. Das Eisenwerk Smulders und andere Fabriken beginnen wieder zu arbeiten; die Cockerill-Werke sind in deutschen Händen, und zwar unter der Leitung von Oberst Koppel, dem deutschen Kommissar der Lütticher Weltausstellung 1905. Eine Proklamation, die an den Fabriken angeschlagen ist, besagt, daß die Arbeiter während des Kriegs 50 Prozent Lohnerhöhung erhalten sollen. — In Brüssel und Antwerpen herrscht eine sehr gedrückte Stimmung wegen der großen Schlacht, die man erwartet. In Brüssel sind die Straßen wie ausgestorben; alle Gastwirtschaften werden um 10 Uhr geschlossen.

### Der Belgische Kommandant von Lüttich als Gefangener in Köln.

Köln, 19. Aug. Angesichts der fortdauernden Lügen der ausländischen Presse stellt die „Kölnische Zeitung“ fest, daß der Kommandant der Festung Lüttich, General Léman, heute im Automobil als Gefangener in Köln eingetroffen ist.

### Aus dem Hinterhalt erschossen?

Nachen, 19. Aug. Bei dem belgischen Ort Bijé sollen abermals 2 Offiziere, 2 Unteroffiziere und 6 Mann durch Zivillisten aus dem Hinterhalt erschossen worden sein.

### Strenge Zensur in Frankreich. — Ernste Lage in Paris. — Maschinengewehre in den Straßen.

# Kopenhagen, 20. Aug. (Fig. Drahtbericht) Die Pariser Telegrammzensur wird jetzt sehr streng gehandhabt. Der Pariser Berichterstatter der „Nationaltidning“ durfte nicht von Straßenunruhen melden, die sich dort ereignet haben und wobei mehrere hundert Verhaftungen vorgenommen wurden. Ein neues Pressegesetz gestattet nur die Veröffentlichung amtlicher Kriegsmeldungen. Die Kaffeehäuser müssen um 1/2 Uhr geschlossen werden. Die Terrassen der Gastwirtschaften auf den Straßen sind verboten. Die in allen größeren Straßen stehenden Maschinengewehre zeigen, daß man auf Kämpfe mit dem Pöbel gefaßt ist.

Die französische Vertretung in Holland. W. T.-B. Haag, 20. Aug. Der französische Gesandte ist nach Paris abgereist. Mige, der bisherige französische Gesandte in M u n c h e n, ist mit der Geschäftsführung beauftragt worden.

### Das Vordringen der Oesterreicher in Serbien.

Wien, 19. Aug. Wie die „Reichspost“ meldet, haben die österreichisch-ungarischen Truppen auch bei Progar, 23 Kilometer westlich von Semlin, die Save überschritten und die serbische Stadt Obrenowatz genommen.

### 4 russische Torpedojäger untergegangen.

= Stockholm, 20. Aug. (Fig. Drahtbericht) Schwedische Zeitungen erfahren aus Finnland, daß zwei russische Torpedojäger zusammengestoßen sind und mit schweren Beschädigungen in flaches Wasser gezogen wurden. Ein anderer Torpedojäger ist schon früher gestrandet. Ein vierter geriet auf russische Minen und wurde in die Luft gesprengt. Der Befehlshaber des russischen Sweaborger Kriegshafens beging Selbstmord, vermutlich wegen dieser Unfälle.

### Zu dem japanischen Ultimatum an Deutschland äußern die Blätter übereinstimmend, daß englischer Geist aus dem einfach unverschämten Ultimatum spreche.

Der „Vorwärts“ bezeichnet die japanischen Forderungen als expressiv. — Die „Neuesten Nachrichten“ sagen, England führe die farbigen Rassen gegen Europa heran. — In der „Voss. Zeitung“ schreibt Bernhardt: Nicht ausgeschlossen ist es, daß durch das japanische Vorgehen der Krieg, der bereits Europa voll in Flammen gesetzt hat, nunmehr auch die ganze übrige Welt hell auflockern läßt. In dem Ultimatum ist klar und deutlich ausgeprochen, daß im Umkreis des Stillen Ozeans allein Japans und Englands Wille herrschen darf. Das scheint uns sehr wichtig für Amerika. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben jetzt die Wahl.

### Die „Frankfurter Zeitung“ schreibt aus Berlin u. a.:

„Wenn es in dieser Zeit dramatischer Spannung noch eine Steigerung an zynischer Unberücksamtheit gäbe, dann wird man sie in dem Ultimatum Japans erblicken dürfen, das wirklich das Schamloseste darstellt, was wohl die Politik je gesehen hat. Japan ist mit England verbündet. Das Bündnis bezieht sich nur auf Ostasien, ist geschlossen nur für den Fall, daß ostasiatisches Gebiet der beiden Kontrahenten von einer fremden Macht angegriffen würde. Japan ist aber England viel enger liiert dadurch, daß es völlig und auf Gnade und Ungnade vom englischen Kreditteil abhängt. Deshalb sahen ernste Politiker nur mit Staunen und Ungläubigkeit die freundlichen Demonstrationen Deutscher vor japanischen Botschaften und Konsulaten auf bage Gerüchte hin, Japan wolle Russland den Krieg erklären. Jetzt zeigt es sich: Das „ritterliche“ Land der alten Samurai will nicht etwa gegen Russland kämpfen, es will nur einfach ein wenig stehlen.“ Weiter sagt das Frankfurter Blatt: „Man hat in diesen Wochen schon gelernt, auf manche Liebe Anschauung zu verzichten, auf die hin man Dutzenden hindurch von Friede und Freundschaft unter den Völkern geträumt hat. Wir werden aus diesem Krieg als andere Menschen herauskommen als wir hineingegangen sind, und jetzt schon, nach kurzer Zeit, versagt fast die Entrüstung über die Handlungsweise Japans gegenüber einer in vermeintlicher Rücksicht befindlichen Macht, von der es reiche Beweise der Sympathie und ein gutes Stück bester Wissenschaft und Kultur empfangen hat. Wozu noch sich entsetzen in einer Zeit, in der Scham, Ehre, Wahrheit und Dankbarkeit und manche anderen Tugenden zu den Hundstößen zu sein scheinen! Deutschland wird das Ultimatum ablehnen; die Welt würde es nicht verstehen, wenn es kampflos vor einem Räuber zurückwiche. Aber auch über unsere Interessen in Ostasien wird schließlich abgerechnet auf den Schlachtfeldern Europas!“ — Die „Kreuzzeitung“ sagt: Wir täuschen uns nicht darüber hinweg, daß uns Japan schwere Opfer kosten wird. Aber sie erschüttern uns nicht, wir sind bereit, sie zu den anderen auf unsere Schultern zu nehmen.

### Ein Augenzeuge über das verbrecherische Treiben ober-ellässischer Französlinge.

Über die Vorgänge in der Schlacht bei Mülhausen-Sennheim und über das Verhalten der Mülhauser Bevölkerung scheidet ein Feldgeistlicher, der auf den Schlachtfeldern und in den Spitälern in Colmar und Mülhausen tätig war, der „Köln. Volksztg.“ folgenden Bericht: Mülhausen, 13. August 1914. Samstag, 8. August, nachmittags, erschienen die ersten Franzosen hier in der Stadt. Die erste Patrouille wurde geführt von einem geborenen Mülhauser, der im französischen

Heere dient. Sie fragten den Bürgermeister nach den deutschen Truppen usw. Er antwortete ausweichend. Kaum war diese Patrouille weg, erschien von der anderen Seite eine deutsche Patrouille, zog jedoch bald wieder ab. Nach einiger Zeit zog das französische Heer ein in endlosen Reihen und bestehend aus allen möglichen Waffengattungen. Sie schlugen eine Proklamation ans Rathaus an, kauften große Mengen Kase ein — wie mir mein Gewährsmann, ein Augenzeuge — versichert und zogen vor die Stadt, wo sie in leerstehenden Fabriken sich einquartierten. In die Kasernen trauten sie sich nicht. Dafür besorgte der Müllhäusener Böbel die Plünderung und Zerstörung derselben um so schlimmer. Von vielen Leuten wurden die Franzosen mit *Vive la France!* empfangen. In den Dörfern vor und um Müllhausen wurden ihnen Blumen gestreut. Die Franzosen hatten solche in ihre Gewehrläufe gesteckt und erfüllten die Stadt mit Zigarettenrauch. Am nächsten Tage rückten sie noch etwas weiter vor, dann begann der Rückzug und der Angriff der Deutschen von neuem. — Wahr ist, daß auf einen deutschen Angriff, der einen Bestandenen verband, aus dem Hinterhalt geschossen worden ist. Auch auf andere Sanitätsleute wurde wiederholt von Privatisten geschossen. Ich selbst habe mehrmals gegen meinen Willen den Revolver in die Hand genommen. Gott sei Dank, ging alles gut. Ich sah verwundete und verstümmelte Leichen, die sicher nicht vom Feind so übel zugerichtet worden waren. Leider haben sich auch Geistesliche in dieser unsagbar traurigen Weise vergangen. Mehrere mußten standrechtlich erschossen werden, weil sie französische Truppen verborgen hielten, dies leugneten und aus ihren Häusern auf die Truppen geschossen wurde. Unsere Offiziere, die vorher so zuvorkommend und liebevoll gewesen waren, verhielten sich nun zurückhaltender; die Soldaten zeigten nicht mehr das grenzenlose Vertrauen von früher, und wiederholt hörte ich scharfe Urteile. Leider waren sie verständlich. — Die Patres Redemptoristen, die auch gefangen vor das Kriegsgericht geführt wurden, scheinen sich gerechtfertigt zu haben. Wenigstens wurden sie nicht erschossen, einige bereits freigegeben. — Das Schlachtfeld selbst bot nach dem Kampf einen erschütternden Eindruck. Aber unsere Truppen haben sich tapfer gehalten und sind als mutige und tapfere Vaterlandsverteidiger gefallen, zum Teil auf dem Felde noch geflohen. Einige herrliche Büne vielleicht später mal. Nur einen: Zwei Verwundete lagen auf dem Feld. Bei Morgenrauschen forderte der Franzose den Deutschen auf, die Waffen zu strecken. Er tat es nicht. Darauf stach ihn der Franzose mit dem Seitengewehr. Der Deutsche warnte ihn und bot ihm, doch jetzt als Verwundete Frieden zu geben. Der Franzose stach aber bald wieder. Dann erschlug ihn der Deutsche — wie er mir selbst sagte — blutenden Herzens mit dem Gewehrkolben. Er selbst war in der Brust verwundet.

**Ein weiteres österreichisches Urteil über Englands perfidie.**

W. T. B. Wien, 20. Aug. Die „Wiener Allg. Ztg.“ schreibt unter dem Titel „Englands Heuchelei“: Grey hat als Grund der Kriegserklärung gegenüber Deutschland die Verletzung der Neutralität Belgiens durch Deutschland angegeben. Die englische Regierung ließ urbi et orbi verkünden, daß England nicht dulden könne, daß seine Unterschrift auf einem Vertrage nicht respektiert werde. Nach Mitteilungen meines Gewährsmannes hat im Jahre 1905 Lord Lansdowne, der damalige Minister des Äußern, im Kabinett Balfour mit Delcassé den Entwurf eines Bündnisvertrages und einer Militärkonvention festgestellt. In diesem Dokument war die Verpflichtung Englands statuiert, im Kriegsfall gegen Deutschland 200000 Mann in Belgien landen zu lassen und vereint mit einer französischen Armee, die ebenfalls nach Belgien einzurücken hätte, Deutschland von der belgischen Grenze aus anzugreifen. Ob die damalige Regierung von Belgien über die projektierten Abmachungen unterrichtet worden ist, wissen wir nicht, aber es ist eine historische Tatsache, für deren Richtigkeit wir uns absolut verbürgen, daß vor 9 Jahren die englische Regierung bereit war, einen Vertrag abzuschließen, der Verpflichtungen zur Verletzung der belgischen Neutralität enthielt.

Es ist auch mehr als wahrscheinlich, daß auf diese Idee König Eduards VII. und Delcassés in London und Paris wieder zurückgegriffen worden ist und daß es nur durch das rasche und entschiedene Vorgehen der deutschen Heeresleitung und durch die Eroberung Lüttichs gelungen ist, den

englisch-französischen Plan zu zerstören. Die Geschichte von dem geplanten Vertrage vom Jahre 1905 ist aber jedenfalls wieder ein deutlicher Beweis dafür, wie wenig aufrichtig die englische Politik die ganze Zeit hindurch gewesen ist.

**Auch ein für Norwegen bestimmtes Kriegsschiff in England beschlagnahmt!**

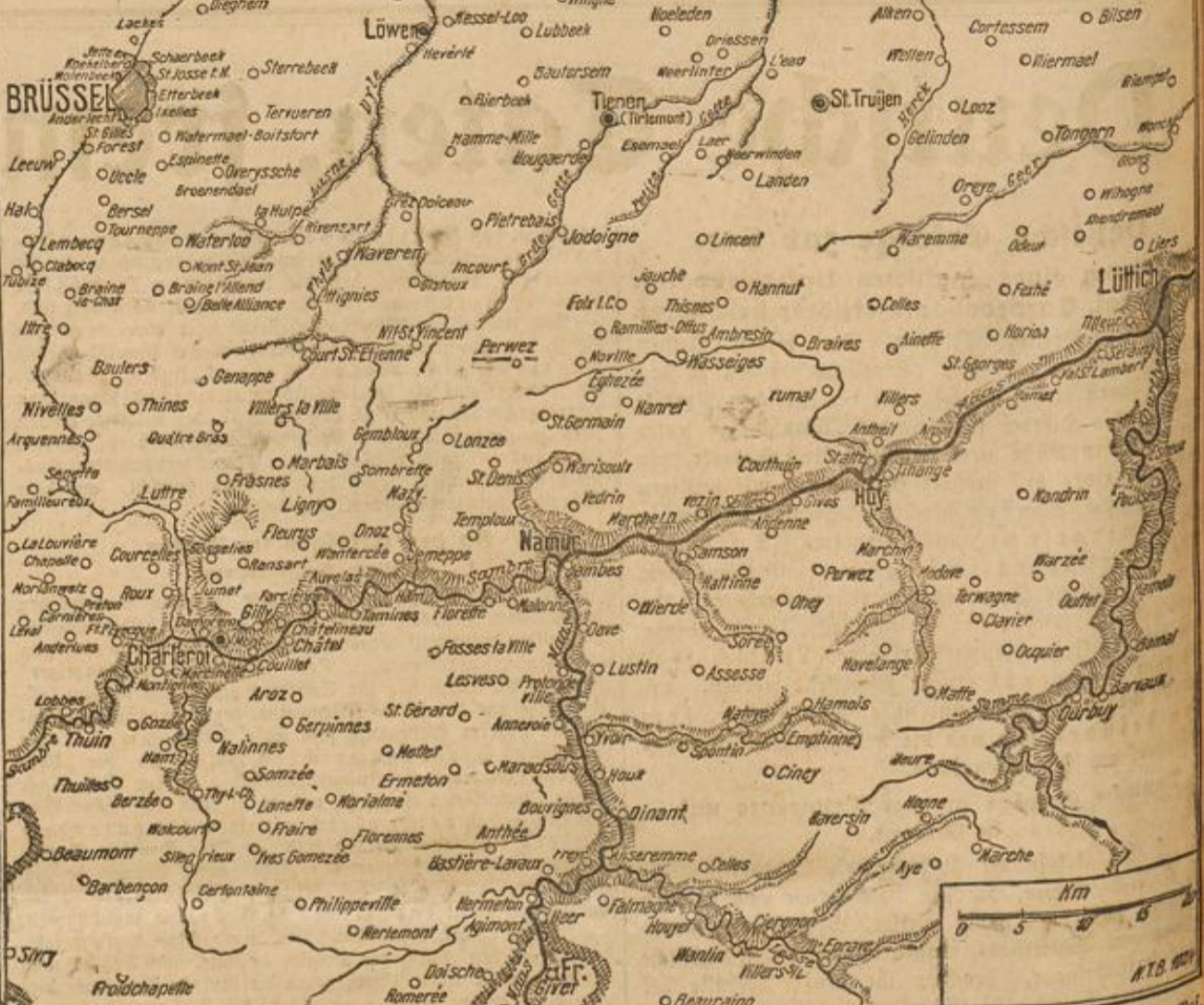
// Rotterdam, 20. Aug. (Eig. Drahtbericht) Dem „Nieuwen Rotterdamchen Courant“ zufolge hat die englische Flotte, ebenso wie die beiden Dreadnoughts für türkische Rechnung, jetzt auch ein für die norwegische Regierung gebautes Kriegsschiff in Beschlag genommen.

**„Freiwillige“ in England.**

// Amsterdam, 20. Aug. (Eig. Drahtbericht) In dem hier eingetroffenen „Daily Telegraph“ vom

**Verlustliste Nr. 5.**  
(Namentliche Aufzählung.)

(Abkürzungen: i. = tot, v. = verwundet, lv. = leicht verwundet, sv. = schwer verwundet, verm. = vermißt, gef. = gefangen.)  
Berlin, 15. Aug. Der „Reichsanzeiger“ enthält die fünfte Verlustliste.  
**Grenadier-Regiment Nr. 5 (Danzig):**  
1. Komp.: Unteroff. Otto, Danzig, i., Unteroff. Hermann, Klein-Montau, sv., Ref. Volle, Danzig, lv., Gren. Scheit, Glückstadt, sv., Gren. Möbber, Gromwald, lv., Gren. Friebe, Fichtel, lv., Gren. Thäter, Groß-Gustaw, lv., Ref. Krieme, Sedan, lv., Ref. Geff. Meiß, Grubenbühnen, lv., Ref. Prangol, Dombrowden, lv., Ref. Geff. Ulmer, Osterode, lv., Ref. Wils, Basemark, i., Ref. Biogki, Leunig, sv., Ref. Buttammer, Dombrowden, lv., Ref. Domres, Ebeslau, lv., Ref. Glaube, M.-Luchen, verm., Leutn. v. R. Albrecht, Zwanzigerweide, sv., Leutn. v. R. Bollmer, Marne, lv.  
2. Komp.: Unteroff. Rath, Anrühstadt, lv., Gren. Strübe,



18. August befindet sich eine Mitteilung, die angeht unsere 1/4 Millionen freiwilligen Kriegsteilnehmer amüant berührt. Nach dieser Mitteilung haben sich auf einen Aufruf, der zum Eintritt als freiwillige Polizisten und Gendarmen auffordert, vom 5. bis 17. August 15000 Leute gemeldet.

**Das englische Kriegsgeschäft.**

Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus London, 19. August: Die Regierung macht große Anstrengungen, unter Ausnützung des Krieges Deutschland von den Auslandsmärkten zu verdrängen. Beim Handelsministerium ist eine besondere Abteilung unter dem Titel „Handelsinformationen“ neu eingerichtet, die sich mit dieser Aufgabe befassen soll. Die Regierung sammelt durch ihre Organe in den Kolonien wie im neutralen Ausland Muster deutscher Waren. Diese sollen in London ausgestellt werden. Der Handelsminister fordert durch ein Rundschreiben die englische Erwerbstwelt auf, die jetzige Konjunktur auszunützen.

Rosenfelde, lv., Gren. Seimann, Schwarzengrund, sv., Ref. Schröder, Junterader, lv., Ref. Geff. Tschopp, Breslau, lv., Gren. Krell, Koldeln, i., Gren. Sorgenfrei, Sülfeld, i., Ref. Zeck, Junterader, lv., Ref. Krest, Krifau, lv., Ref. Lowski, Wranis, sv., Ref. Bruchmann, Gromdorf, lv., Gren. Maloska, Kurnehmen, lv., Gren. Wiener, Pokrymnoto, lv., Gren. Gasse, Hamburg, lv., Ref. Judjai, Danzig, verm., Ref. Krawtowski, Kalisch, verm., Ref. Kerjantsewis, Schidau, i., Gren. Fischer, Bielen, i. — 8. Komp.: Gren. Kolkewics, Bromna, i., Gren. Tschafowski, Danzig, lv. — 4. Komp.: Geff. Anasch, Nassenhuben, sv., Geff. Wladislaw, Landau, sv. — 1. Komp. gewehr-Kompagnie: Gren. Brietsch, Brest, lv., Leutn. Steig, Berlin, lv.

**Infanterie-Regiment Nr. 20 (Wittberg):**

4. Komp.: Musk. Feiler, Alt-Luchebbrand, verm., Wlad. Bobiast, Kaminnie, verm. — 9. Komp.: Einj. Geff. Nitz, i., Unteroff. v. R. Ruilmann, lv., Unteroff. Schumann, sv., Geff. Richter, lv., Ref. Swiniarski, lv., Ref. Gohne, i., verm., Geff. Grünbeid, sv. u. verm., Geff. Jacob, verm., Musk. Pommer, verm., Musk. Redten, verm., Musk. Sprenger, verm., Ref. Franned, verm., Unteroff. v. R. Kobl, verm., Einj. Unteroff. Schobert, verm., Musk. Wachs, verm., Musk. Rieck, verm., Musk. Strayczak, verm. — 10. Komp.: Musk. Schulze, i., Ref. Felder, Leutn. Fried, Berlin, i., Musk. Schulze, i., Ref. Gohde, i., Musk. Hilwial, lv., Musk. Koffke, sv., Musk. Steuer, sv., Ref. Heinrich, Bessia, lv., Musk. Wittmann, lv., Geff. Völkner, lv., Unteroff. v. R. Kiehnman, lv., Serg. Sarker, lv., Musk. Pabst,

**Aus der Heimat Pius' X.**

Vor anderthalb Jahren führte mich der Weg nach dem Dörfchen, in dem der nunmehr verstorbene Papst das Licht der Welt erblickt hatte. Von Venedig ist es ein Tagesausflug, bei dem man reichliche Gelegenheit hat, sich mit all den guten Deutschen zu unterhalten, die den Verstorbenen in ihrer Mitte gehabt hatten, bis zu dem Augenblick, wo er als Papst in die „römische Verbannung“ zog. Eine solche Unterhaltung mit den stolzen Bürgern von Niese — stolz sind sie alle durch die Dank, o sogar sehr stolz, daß er, einer der Ihren, „durch die Gnade des Himmels“ zu dem nach ihrem Ermessen höchsten Amt der Welt gelangt war — ist keine so einfache Sache, wie man sich gemeinlich vorstellen mag. Selbst derjenige unter meinen Landsleuten, der sich auf sein Italienisch etwas zugute tut, wird sich in der Heimat Pius' X. mit seinem Sprachschick nicht zurechtfinden. Denn hier spricht jeder seinen venezianischen Dialekt. Und selbst der Herr Pfarrer erklärte mir, daß er es vorzieht, in dem gleichen Idiom sich seinen Pfarrkindern im Reichthum und von der Kanzel verständlich zu machen. Denn sonst würde er vor lauter Mißverständnissen keine Verbindung zwischen Erde und Himmel herstellen können. Und der Schulmeister? Er läßt die junge Welt von Niese das Schrift-Italienisch lesen und schreiben, spricht aber, um den Kontakt mit seinen Schülern besser herzustellen, im Dialekt. Niese macht nun keineswegs in sprachlicher Beziehung eine Ausnahme in dem schönen Kranz ober-, mittel- und unteritalienischer Dörfer. Meist sind es nur die Ortspfaffen mit größerem Fremdenverkehr, die den Ehrgeiz haben, das Schrift-Italienisch zu pflegen. Weiter unten, etwa 10

Meilen von Neapel ab südwärts, kann der Tourist sich sogar nach Griechenland verheißt glauben, wenn er mit einem tall himera! (Guten Tag!) empfangen und einem tall metos! (Gute Nacht!) von dem freundlichen Wirt zur Ruhe geleitet wird. Das Recht auf die Reinerhaltung seiner zahllosen Dialekte verleiht sich Italien zu wahren, wie selten ein anderes Land Europas.  
Die 300 Bewohner von Niese sind auch besonders stolz darauf, daß ihr Papst (sie sprechen nie anders als: unser Papp!) auch in Rom den heimlichen Dialekt in seiner Ursprünglichkeit, wenigstens im Verkehr mit Landsleuten, bevorzugt hat. Man weiß ja, wie sehr Pius X. an seiner Heimat hing, wie die Sehnsucht nach Niese und Venedig ihn in Rom oft so übermannte, daß er stundenlang weinen konnte. Man weiß auch, daß er mit Vorliebe Gesandte aus dem Venezianischen an seinen Hof zog und sie zu Vertranten während seiner ganzen Papstzeit hatte. Es war das wohl der einzige „Nepotismus“, den man Pius X. nachsagen konnte. Gegenüber seinen Verwandten aber hatte er keineswegs die offene Hand, die die Erben seiner beiden Vorgänger Leo XIII. und Pius IX. nachrühnen durften. So kommt es, daß der Geburtsort des eben verstorbenen Papstes in der materiellen Lage seiner Bewohner jetzt um nichts gebessert dasthet.  
Es ist ein sauberes Dörfchen mit wohlgepflegten kleinen Häuschen, aus denen nicht gerade die Wohlhabenheit, aber auch nicht die Armut hervorleuchtet. Der kleine Bauer und Gärtner schlägt sich schlecht und recht durchs Leben. Sein Stolz ist sein Besitztum, das kleine Ackerland, zu dessen Bewässerung er nicht einmal eines Pferdes bedarf. Aber wenn auch der Boden schmal ist, so gibt er doch doppelt und dreimal so viel heraus als wie bei uns in dem fetten niederbayerischen, sächsischen und mecklenburgischen Ackerland. Der Bauer und

seine Frau können ihr Gütchen allein bestellen. Dabei schicken sie ihre Söhne und Töchter hinaus in die weite Welt. Die Mädchen finden in Venedig leichten Verdienst in der Fremdenindustrie oder in den Glasfabriken in der Nähe von Venedig. Die Jungen aber gehen nach Amerika, nach Frankreich und auch nach Deutschland und Belgien, um lohnende Arbeit zu finden. Aber nur wenige Jahre hält es sie draußen. Zur selben Zeit einer seiner Heimat unten.  
Die Hauptsehenswürdigkeit von Niese bildet naturgemäß das Haus, in dem Pius X. zur Welt kam und in dem er eine fröhliche Kindheit verlebte und in dem er, bereits zum Kardinal ernannt, vor dem Bette seiner sterbenden Mutter kniete, um von ihr den letzten Abschied zu nehmen. Die Niesaner wissen von ergreifenden Szenen bei jenem Vorgang zu erzählen. Pius X. war erst wenige Wochen vorher zum Patriarch ernannt worden und bekam von Leo XIII. den Kardinalshut etwas früher, als man erwartet hatte, weil die italienische Regierung mit der Vorfassung des neuen Patriarchen aus politischen Gründen, die mit der Person des Erwählten nichts zu tun hatten, zögerte. Auf die Kunde von der schweren Erkrankung seiner Mutter, an der er mit dem innigsten Pärtlichkeit hing, fuhr er sofort nach seiner Heimat. Weil seine Mutter bisher noch keine Gelegenheit hatte, ihn im Kardinalshut zu sehen, hatte er dieses Ansehen groß Freude der Patientin war denn auch über alles Erwarten gewesen. Der Sohn war ihr vor dem Bette zu Füßen gesunken und hielt die Mutter lange, ohne auch nur ein Wort herausbringen zu können, untarmt. ... Einige Tage darauf dankte sie ihren Geist aus. Der Schmerz des Patriarchen war über alle Maßen groß. Wie sehr er am Grabe seines Mütterchens geweint hat, das haben alle Niesaner selber mit eigenen Augen gesehen, sie haben ihn herzbrechend schluchzen gehört, haben



gefallen. Ich stelle Ihnen hiermit 25 000 M. zur Verfügung und habe nur die dringende Bitte, wenn es irgend zu erreichen ist, dafür zu sorgen, daß meine Frau sobald als möglich eine Beschäftigung in der Liebestätigkeit erhält, die sie voll in Anspruch nimmt."

Ein Aufruf des Deutschen Werkbundes.

Gegen feindliche Verleumdung. Die deutsche Wahrheit in der Welt.

Das deutsche Volk hat nicht nur gegen eine ganze Welt in Waffen zu kämpfen, es hat sich auch einer förmlichen Sintflut von Lügen und Verleumdungen zu erwehren. Alle Zeitungen draußen sind voll von „deutschen Niederlagen“ und von „belgischen, französischen, russischen und englischen Siegen“.

Ein Zeichen für viele!

Berlin, 18. Aug. Eine Engländerin, die in früheren Jahren in Deutschland war und jetzt an einen englischen Geistlichen verheiratet ist, schreibt ihren deutschen Freunden: „Mein Mann ist entsetzt über unsere jetzige Regierung. Ich fange an, mich meiner Nation zu schämen.“

Vereitelter Zerstörungsversuch eines französischen Luftschiffers. Reichslandischen Blättern entnehmen wir: Forbach, 14 Aug. Ein französisches Luftschiff erschien, wie die „Forb. Ztg.“ berichtet, in der Nacht vom Montag auf Dienstag (voriger Woche) über dem Bahnhof Spittel und warf etwa acht Bomben, die offenbar der Station galten.

Mülhausen 36 Stunden französisch.

Mülhausen, 14. Aug. 36 Stunden lang hat die französische Tricolore über Mülhausen geflattert. Die Franzosen hatten, als sie in unsere Stadt eingezogen waren, nichts Eiligeres zu tun, als ihre Fahne auf den Staatsgebäuden aufzupflanzen. Ein General verlas feierlich eine Proklamation, nach der Frankreich nunmehr von Mülhausen Besitz ergriffen habe.

Keine Liebesgaben für Kriegsgefangene!

Die Eisenbahndirektionen haben verfügt, daß den unverbundenen französischen, russischen, belgischen usw. Kriegsgefangenen unter keinen Umständen Liebesgaben verabfolgt werden dürfen, so lange der Eisenbahntransport dauert. Auf Bahnhöfen, wo Aufenthalt vorgesehen ist, werden die betreffenden Wagen sofort abgesperrt, so daß keine Verbindung zwischen dem Publikum und den Gefangenen besteht.

Der letzte Nachkomme Arndts bei den Fahnen.

München, 19. Aug. Der letzte Nachkomme von Ernst Moritz Arndt, der 19jährige Sohn des in München wohnenden Generalmajors Richard Karl Arndt, hat sich mit seinem Vater zum Kriegsdienst gemeldet und ist bereits abgereist. (Frankf. Ztg.)

Der neue österreichische Botschafter in Berlin. W. T.-B. Berlin, 19. Aug. Der österreichisch-ungarische Botschafter Prinz Gottfried zu Hohenlohe ist heute nachmittag hier eingetroffen.

Eine Ausrufung des Admirals v. Knorr.

Berlin, 18. Aug. Admiral z. D. v. Knorr, der an Jahren und Dienstalter älteste Seeoffizier unserer Marine, der schon im Kriege 1870/71 unsere Flotte durch den Sieg bei Savanna zu Ehren brachte, schreibt der „Tägl. Rundschau“: „Es gilt in diesen Tagen, vor den entscheidenden Zusammenstößen unserer Flotte mit dem Feinde an der Westgrenze, die drückende Ungebuld in eigener Brust mit würdiger Ruhe und festem Vertrauen auf den endlichen Sieg unserer gerechten Sache zu dämpfen: wie für die Unternehmungen zu Lande, so auch für die auf den Meeren! Die englische Flotte wird, wenn die englische sogenannte Expeditionarmee unter ihrem Schutze auf französischem Boden gelandet worden ist, wohl nicht lange zögern, an der deutschen Nordseeküste zu erscheinen.“

Das Schicksal einer deutschen wissenschaftlichen Expedition in Rußland.

Δ Budapest, 20. Aug. (Via. Drahtbericht) Nach einer Meldung des „Pester Lloyd“ wurde die Expedition deutscher Astronomen, die auf Anregung der russischen Regierung und der Akademie der Wissenschaften am 27. Juli von Hamburg zur Beobachtung der Sonnenfinsternis nach der Krim fuhr, in Theotopia (wie bereits gemeldet) angehalten und nach Odessa verbracht.

Türkische Gebete für unsere Sache.

W. T.-B. Wien, 19. Aug. Der „Vol. Korresp.“ wird aus Konstantinopel gemeldet, daß in allen dortigen Moscheen Gebete für den Sieg der österreichischen und deutschen Armee veranstaltet werden. Das sei, bemerkt die „Vol. Korresp.“, höchst bedeutungsvoll, denn zum erstenmal in der Geschichte des Osmanenreiches geschehe es, daß die Muselmanen in ihren Gotteshäusern für den Sieg christlicher Völker beten.

Die Fürsorgemaßnahmen.

Von der Wilhelmshavener Kaiserlichen Werft. Wilhelmshaven, 19. Aug. Die Kaiserliche Werft hat in hochherziger Weise für die Familien der zur Fahne einberufenen Arbeiter gesorgt. Die Familien beziehen bis auf weiteres zwei Drittel des bisherigen Lohnes. Außerdem erhalten sie die für die Frauen und minderjährigen Kinder aller zur Fahne einberufenen Reservisten ausgesetzte staatliche Unterstützung.

Wirtschaftliche Maßnahmen in der Tabakindustrie.

W. T.-B. Berlin, 19. Aug. Die „Deutsche Zentrale für Kriegslieferung in Tabakfabrikaten“ ist in Minden nach Verhandlungen, die zwischen den beteiligten Dienststellen und den Interessenten im Reichsamt des Innern abgehalten wurden, unter dem Vorsitz des Handelskammerpräsidenten Hindenberg gebildet worden. Die Zentrale will eine möglichst gleichmäßige Beschäftigung aller Zigarrenfabriken in allen Teilen Deutschlands im Interesse der beschäftigten Arbeiter wie der Betriebsinhaber während des Krieges herbeiführen und zugleich dafür sorgen, daß Mannschaften und Offiziere im Felde gute, preiswerte Zigarren erhalten.

Ein Aufruf des Deutschen Privat-Beamtenvereins

An alle deutschen Arbeitgeber. richten wir die herzlichste, eindringliche Bitte, ihren Angestellten, die zum Kriegsdienst einberufen sind oder sich freiwillig gestellt haben, das Gehalt weiterzuzahlen, damit insbesondere auch die Familien und unterstützungsbedürftige Angehörige der Verteidiger unseres lieben Vaterlandes vor Not bewahrt bleiben. Allen Mitgliedern, die zum Kriegsdienst einberufen sind oder sich freiwillig gestellt haben, rufen wir ein herzliches Glückauf zu.

Der Schiffsverkehr Bergen-Christiania wieder aufgenommen. W. T.-B. Rotterdam, 19. Aug. Der Dampfschiffdienst mit Bergen und Christiania ist unter norwegischer Flagge wieder aufgenommen worden.

Zur Feier des Geburtstags des Kaisers Franz Joseph. W. T.-B. Wien, 20. Aug. Anlässlich des Geburtstags des Kaisers hat das Bürgerjarschützenkorps eine Kaiserfeier veranstaltet, die am Vormittag durch eine Messe in der Garnisonskirche eingeleitet wurde. Das Schützenkorps war in Stärke von 800 Mann ausgerückt.

Papst Pius X. †.

W. T.-B. Rom, 20. Aug. Der Papst ist in der vergangenen Nacht 2,10 Uhr gestorben.

Giuseppe Sarto, der spätere Papst Pius X., ist armer Landknecht Kind. Er wurde am 2. Juni 1835 in Riese (Prov. Treviso) geboren, wo sein Vater ein kleines Anwesen besaß und daneben das Amt eines Gemeindedieners versah. Schon früh mußte Giuseppe und seine Geschwister den Eltern bei den Feldarbeiten helfen, war aber dennoch ein fleißiger Schüler.

Am 31. Juli 1903 trat nach dem Tode Leo's XIII. das Konklave zusammen, um zur Neuwahl zu schreiten. 62 Kardinalen waren hierzu erschienen. Die ersten Abstimmungen drehten sich um Rampolla, Vanutelli und Gotti. Als die Wahrscheinlichkeit einer Wahl Rampollas immer größer wurde, führte Kardinal Gruscha einen von Wien erteilten Auftrag aus und machte im Namen der österreichisch-ungarischen Monarchie von dem Rechte der Exklusion gegen Rampolla Gebrauch.

Die erste Enzyklika des Papstes trug das Datum des 3. Oktober 1903 und kündete als Regierungsprogramm Pius X. an, daß er gegenüber der menschlichen Gesellschaft nur der Diener Gottes sein wolle und sein werde, denn dessen Willen auszuführen, sei er in sein hohes Amt eingesetzt. Zu seinem Staatssekretär bestellte er am 19. Oktober 1903 an Stelle Rampollas den Sekretär des Konklaves, den Spanier Merri del Val, heute Kardinal. In seinem ersten Konfessionarium vom 9. November 1903 hielt er dann seine Ansprache, in der er das „ristaurare omnia in Christo“ als seinen Wahlpruch verkündete.

Diesem Anfang entsprach das ganze fernere Wirken Pius' X. Mit nie ermüdender Energie strebte er seinem Ziele nach. Die ersten Jahre seiner Regierung führte der Kirchenstreit mit Frankreich aus. Er gab dabei nicht ein einziges der Rechte auf, die er beanspruchte. In die deutsche Kirchenpolitik konnte er erst später bestimmend eingreifen. Es geschah dies zuerst mit der Modernisten-Enzyklika vom 8. September 1907. Sie rief jahrelange, lebhafteste Erörterungen in Deutschland hervor und wurde am 5. Mai 1909 durch eine zweite Enzyklika sowie am 8. September 1910 durch ein Motu proprio über die Antimodernisten noch verschärft. In dem gleichen Jahre, im März, hatte Pius in einer Bulle das Verbot der katholischen Mächte bei der Babstwahl aufgehoben. Ebenso großes Aufsehen erregte im Jahre 1910 die Borromäus-Enzyklika. Das Jahr 1911 brachte neben der Verlegung einiger Kirchenfeste von Wochenenden auf den Sonntag das Motu proprio „Quantavis diligentia“ vom 12. November. Darin wurde bei Strafe der Exkommunikation verboten, Geistliche ohne Einwilligung der kirchlichen Behörden vor ein weltliches Gericht zu stellen. Erklärte wurde, daß diese Bestimmung in Deutschland nicht gelte. Neuerdings hat der Papst auch in den sogenannten Gewerkschaftsstreit eingegriffen.

Schon im August 1911 erkrankte der Papst so schwer, daß man um seine Genesung ernstlich besorgt war. Er erholte sich jedoch wieder und verlor sein Amt mit ungebrochener Arbeitskraft. Im März 1913 waren dann wiederum ungünstige Berichte über sein Befinden im Umlauf. Jetzt also hat der Tod das Haupt des größten geistigen Reiches in dem Augenblick ereilt, wo ein Weltkrieg von nie dagewesener Ungeheuerlichkeit die Welt in Atem hält. Pius X. ist gestorben. Seine Werke aber leben fort. Ein neuer Papst, wer er auch sei, wird seinen Vorgänger nicht verleugnen. Die Wirkungen dieses frommen, ächtigen, dem Geist der neuen Zeit so abgeneigten Greises mit der rechtgläubigen Unduldsamkeit wird die katholische Kirche noch lange spüren.

Die letzten Krankheitsberichte.

W. T.-B. Rom, 20. Aug. Der Bericht über das Befinden des Papstes von 3 Uhr nachmittags besagt, daß die Erschlümmung während der Nacht daher rührte, daß die Verbreitung der Bronchitis im linken unteren Lungenlappen schnell fortschritt. Um 10,30 Uhr traten Zeichen von Herzschwäche so bedenklicher Art auf, daß man an eine unmittelbare Todesgefahr glauben konnte.

W. T.-B. Rom, 20. Aug., 3,25 Uhr. Der Vorsteher der Vatikanstadt befindet sich beim Papste, um ihm die Sterbesakramente zu geben. Mönche beten im Nebenzimmer. Die Kardinalen sind in den Vatikan gerufen worden, darunter Serafino Vanutelli, der Großkassentiar. Merri del Val, Wisletti, van Rossum und Ferrata befinden sich schon im Vatikan. Auch der österreichisch-ungarische Botschafter, der bayerische Gesandte und andere

...maten, die bei dem Vatikan akkreditiert sind, haben sich in die Nähe des Papstes begeben.

W. T. B. Rom, 20. Aug., 6.30 Uhr nachmittags. Das Verhalten des Papstes ist dem „Osservatore Romano“ zufolge sehr ernst.

Die letzten Stunden. W. T. B. Rom, 20. Aug. Die „Tribuna“ schreibt zu der Besprechung im Vatikan des Papstes: Vor einigen Tagen hat der Papst allen Gläubigen der Welt befohlen, für Frieden zu beten.

Aus Stadt und Land. Wiesbadener Nachrichten.

Gegen würdelose Neugier und aufdringliches Entgegenkommen! Das schamlose Verhalten gewisser Damen gegenüber französischen Gefangenen...

Da mir bekannt geworden, daß bei einem unlängst durchgekommenen Eisenbahntransport französischer Kriegsgefangener ein Teil des auf den betreffenden Bahnwagen besetzten Publikums sich in auffallender und unziemlicher Weise an den Eisenbahnzug und an die Gefangenen herandrängte...

Der Gouverneur: gez. v. K a t h e n. Gleichzeitig hat der Herr Gouverneur den Vorsitzen des Kreisvereins vom Roten Kreuz im Wiesbadener Bereich angewiesen, bei etwaigem Aufenthalt von Eisenbahntransporten französischer und belgischer Kriegsgefangener nachdrücklich dafür Sorge zu tragen...

Ein unverständliches Verbot im Kurhaus. Gestern wurde im Kurhaus Damen, die für das Rote Kreuz Strümpfe stricken, diese Beschäftigung von den Aufseherinnen verboten...

In allen Gast- und Kaffeehäusern ist die Abend-Ausgabe des Wiesbadener Tagblatts stets schon am Vorabend von 10 Uhr ab durch unsere Zeitungsverkäufer erhältlich.

Bringt die neuesten Kriegsberichte vom Tage, da sie erst nach 9 Uhr abends gedruckt wird, von auswärts hier ausgetragenen Blättern in ihren Nachrichten weitaus voraus.

Der Bezirksausschuß hält nach den Ferien seine erste öffentliche Sitzung am Mittwoch, den 16. September ab. Der Bezirksausschuß hat in einer dieser Tage stattgehabten Sitzung beschlossen, an den gesetzlichen Schonzeiten eine Änderung nicht vorzunehmen.

Die städtische Verkehrsdeputation steht mit der Süddeutschen Straßenbahn-Gesellschaft in Unterhandlungen wegen Verdichtung des Straßenbahnverkehrs auf den Wiesbadener Straßenbahnen, die voraussichtlich dazu führen werden, daß von nächster Woche ab wieder mehr Züge in Betrieb genommen werden.

Für Amerikaner. Der Sonderzug von Frankfurt a. M. nach Rotterdam für heimkehrende Amerikaner, auf den wir in der gestrigen Morgen-Ausgabe hingewiesen haben, geht morgen (Freitag) vormittag 8.15 Uhr von Frankfurt a. M. ab.

Samariterkurse. Die ersten von der Samariterabteilung des Roten Kreuzes veranstalteten Kurse in der Krankenpflege gehen ihrem Abschluß entgegen; eine zweite Reihe wird am Montag, den 24. August, beginnen.

Eisenbahnverkehr Wiesbaden-Mainz. Vom 21. d. M. ab werden zwischen Wiesbaden und Mainz folgende weitere Personenzüge gefahren: Von Wiesbaden nach Mainz: Abfahrt 5.33, Ankunft 6.09; Abfahrt 7.33, Ankunft 8.09; Abfahrt 11.33, Ankunft 12.09; Abfahrt 1.33, Ankunft 2.09; Abfahrt 5.33, Ankunft 6.09; Abfahrt 7.33, Ankunft 8.09.

An die Wandervögel und Pfadfinderinnen, die Schulentlassenen und Schülerinnen der verschiedenen Schulen. Infolge des Wiederbeginns des Unterrichts findet die Gartearbeit nur noch nachmittags statt.

Die Sammlung für das Bismarckdenkmal. Eine hiesige Dame aus der Gesellschaft schreibt uns: „Wäre es nicht im Sinne unseres Altreichskanzlers und dessen Familie sowie aller Geber, die Millionenpende für das Bismarckdenkmal am Rhein zur Verwendung für die zahlreichen Verwundeten und Gefallenen zu opfern?“

Erlebnisse eines Kindes. Die 14jährige Emmy Müller, Platter Straße 10, schildert in einem an uns gerichteten Brief ihre Erlebnisse bei der Übersiedelung von Belgien in ihre hiesige Heimat in ebenso einfacher wie rührender Art.

Güterrechtsregister. Die Eheleute Kaufmann Friedrich Gustav Wilhelm Alfred Ruybacher und Helene, geb. Schmidt zu Wiesbaden, haben die Verwaltung und Nutzung des Mannes am Vermögen der Frau ausgeschlossen; die Eheleute Kunst- und Landwirtschäfter Franz Hoffmann und Julie, geb. Schellenberg zu Wiesbaden, haben Gütertrennung vereinbart; die Eheleute Bahnarbeiter Joseph Schneider und Anna Maria, geb. Werner, zu Viebrich a. Rh.; die Eheleute Kaufmann Wilhelm Penzsch und Mathilde, geb. Webershäuser in Wiesbaden, haben die Verwaltung und Nutzung des Mannes am Frauengut ausgeschlossen; und die Eheleute Schneidermeister Gustav Moßa und Selma, geb. Petranisch, zu Wiesbaden, haben Gütertrennung vereinbart.

Unfall. Gestern abend gegen 7 Uhr ereignete sich auf dem Schloßplatz ein Unfall. Eine Schar Kinder spielte vor dem König. Schloß. Dabei fiel ein 13jähriger Knabe so unglücklich auf den Kopf, daß er bewußtlos und stark blutend liegen blieb.

Unglücksfall. Gestern abend ist in dem Hause Bleichstraße 32 der dort wohnende 11 Jahre alte Schüler Friedrich Mergel vom Dach abgestürzt und hat sich dabei neben einem Bruch des rechten Armes dem Anschein nach erhebliche innere Verletzungen zugezogen.

Kleine Notizen. Der Reservelazarettdirector Generalarzt Dr. Eder hat seit heute sein Bureau im Rathaus, Zimmer 43a. — Sonntag, den 23. August, vormittags 8.40 Uhr, findet in der Marktkirche ein Militär Gottesdienst statt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden. — Viebrich, 19. Aug. Seit vorgestern ist der bei einer Arbeiterkompanie eingestellte 29jährige Heinrich Wäster aus Strich vermisst worden. — Ein hiesiger 15jähriger Junge kaufte heute früh auf dem Weg nach Wiesbaden

Extrazug nach Deutschland, welcher in der Nacht eingestellt war; mit diesem fuhren wir nun weiter. Auf dem Bahnhof wie in der Stadt merkte man sofort, daß man mit Holländern zu tun hatte. Die belgische Schroffheit, die man selbst bei wehrlosen Kindern andrachte, hörte mit einemmal auf. Eine Liebeshörigkeit sondergleichen. Wo die Leute jemand eine Gefälligkeit erweisen konnten, da taten sie es.

Alle wollen und müssen verdienen. Man schreibt uns: „Dieser Tage brachten die Zeitungen eine Notiz, in der jehigen schweren Zeit möglichst die Keinen Geschäfte zu berücksichtigen. Dieser Artikel ist sicher gut gemeint, aber durchaus einseitig.“

Einer für viele. Unter dieser Signatur schreibt uns eine hiesige Dame: „Die vom „Wiesbadener Tagblatt“ abgedruckte Äußerung des Abgeordneten Traub über die durch den Krieg verursachte Not der Dienstboten in Dortmund nötigt mich zu einer Erwiderung; denn in Wiesbaden liegen die Verhältnisse anscheinend anders.“

Unfall. Gestern abend gegen 7 Uhr ereignete sich auf dem Schloßplatz ein Unfall. Eine Schar Kinder spielte vor dem König. Schloß. Dabei fiel ein 13jähriger Knabe so unglücklich auf den Kopf, daß er bewußtlos und stark blutend liegen blieb.

Unglücksfall. Gestern abend ist in dem Hause Bleichstraße 32 der dort wohnende 11 Jahre alte Schüler Friedrich Mergel vom Dach abgestürzt und hat sich dabei neben einem Bruch des rechten Armes dem Anschein nach erhebliche innere Verletzungen zugezogen.

Kleine Notizen. Der Reservelazarettdirector Generalarzt Dr. Eder hat seit heute sein Bureau im Rathaus, Zimmer 43a. — Sonntag, den 23. August, vormittags 8.40 Uhr, findet in der Marktkirche ein Militär Gottesdienst statt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden. — Viebrich, 19. Aug. Seit vorgestern ist der bei einer Arbeiterkompanie eingestellte 29jährige Heinrich Wäster aus Strich vermisst worden. — Ein hiesiger 15jähriger Junge kaufte heute früh auf dem Weg nach Wiesbaden

von zwei ihm unbekanntem Burjchen im Alter von 19 Jahren ein Fahrrad (Marke Victoria Nr. 12) für 2 M. Er lieferte es, da ihm jedenfalls der Verdacht gekommen ist, daß das Rad aus einem Diebstahl herrühren könnte, auf der Polizei ab. In der vergangenen Nacht fand man am Rheinufer in der Nähe des Bootshauses des „Wiesbadener Ruderklubs“ eine Anzahl Sachen vor, u. a. einen dunkelblauen Damenhut mit weißer Straußfeder, einen dunkelblauen seidenen Schirm mit gleichfarbigem Überzug, ein dunkelbraunes Handtäschchen aus Leder, das neben anderen Toilettegegenständen zwei weiße Taschentücher mit dem Buchstaben M. enthielt. Der Fund wird mit einem Selbstmord in Verbindung gebracht.

Erbenheim, 19. Aug. Unser jüngst ins Leben gerufener Frauenverein „Kriegsfürsorge Erbenheim“ ist bereits in vollster Tätigkeit. Die erste Sitzung des Arbeitsausschusses wurde unter Leitung von Pfarrer Summerich im Gasthaus „Zum Schwanen“ abgehalten. Hier wurde die erfreuliche Mitteilung gemacht, daß der Verein bereits auf 109 Mitglieder gestiegen sei. So dürfte es nicht schwer fallen, bei einer einigermaßen regen Beteiligung wohl 70 bis 90 M. an wöchentlichen Beiträgen zusammenzubringen. Auch die mitwirkenden Vertreter der hiesigen Vereine konnten namhafte Beiträge für die Kriegsfürsorge in Aussicht stellen. So dienten der „Haus- und Grundbesitzerverein“ und der „Verein der Gutsbesitzer“ mit ihrem ganzen Vermögen. Der „Turnverein“ bewilligte 100 M. für die Angehörigen, 5 M. für das Rote Kreuz und 5 M. für unser Krankenhaus; außerdem konnte Gauvertreter Lehrer Dienstbach aus der Kasse des Mittel-Lanus-Turngous 50 M. dem Roten Kreuz überweisen. Der landwirtschaftliche „Kasinoverein“ schenkte 30 M. für die Angehörigen, 15 M. dem Krankenhaus und 5 M. dem Roten Kreuz; der landwirtschaftliche „Konsumverein“ bewilligte 100 M. für die Angehörigen, 100 M. für das Krankenhaus und 20 M. für das Rote Kreuz; der „Männergesangsverein“ 100 M. für die Angehörigen, 20 M. fürs Rote Kreuz und 10 M. fürs Krankenhaus; der „Krieger- und Militärverein“ 112,50 M. für die Angehörigen und 37,50 M. fürs Rote Kreuz; der Gesangsverein „Gemütlichkeit“ 50 M. für die Angehörigen und 10 M. dem Krankenhaus; der Gesangsverein „Eintracht“ und der „Radfahrklub 1894“ je 100 M. den Angehörigen. Beigeordneter Fischer konnte namens des Gemeindevorstands die Mitteilung machen, daß auch von der Gemeinde 10 000 M. zur Verfügung gestellt seien; Pfarrer Summerich versprach, durch persönliche Rücksprache mit dem Königl. Konsistorium möglichst die höchst zu erreichende Summe aus unserer Kirchenkasse für ähnliche Zwecke bereitstellen zu können. Frau Enders und Frau Krämer erboten sich freiwillig, die wöchentlichen Beiträge unentgeltlich einzulassen, was von der Versammlung mit Dank angenommen wurde. Unser Ort ist in 8 Bezirke geteilt, für die je eine bzw. zwei Vertreterinnen zur Verteilung der Unterstützungen gewählt wurden. Zum Schluß hatte die Vorstandsstahl folgenden Bescheid: Pfarrer Summerich, 1. Vorsitzender; Beigeordneter Heinrich Fischer, Stellvertreter; Lehrer Adolf Loos, Schriftführer; Polizeifergeant Richard Breitenbach, Kassierer; Lehrer Dienstbach und Hermann Kestowitz, Beisitzer. — Es wird beabsichtigt, das Fallobst in hiesiger Gemarkung durch die Schüler unter Aufsicht der Lehrer einmal im Lauf dieser Woche einsammeln zu lassen und daselbe zu Mus zu verarbeiten, um so den im Feld stehenden Kriegern eine Erfrischung zukommen zu lassen. — Die gewerbliche Fortbildungsschule bleibt bis auf weiteres geschlossen.

Wilsbachsen, 19. Aug. Der „Turnverein“ und der Gesangsverein „Deutsche Eiche“ überwiegen dem Roten Kreuz je 50 M.

### Provinz Hessen-Nassau.

#### Regierungsbezirk Wiesbaden.

##### Abchied der Amerikaner.

FC. Frankfurt a. M., 19. Aug. Große Begeisterung herrschte in den Reihen der Nordamerikaner, die seither im Gebiet des Deutschen Reichs als Gäste gewirkt und heute gegen 1 1/2 Uhr nachmittags auf dem Hauptbahnhof in Frankfurt a. M. eintrafen, um gegen 2 Uhr mit Sonderzug nach Rotterdam weiterzufahren. Als der Sonderzug auf Station Höcht hielt, wurde unseren amerikanischen Freunden eine Überraschung zuteil. Damen vom Roten Kreuz überreichten ihnen rote und weiße Nelken. Hocherfreut nahm man die duftenden Abschiedsgrüße in Empfang und dankte durch reichliche Spenden für das Rote Kreuz. Bevor der Zug sich in Bewegung setzte, richtete ein alter Herr aus New York folgende schlichten Worte in gebrochenem Deutsch an die Anwesenden: „Adio, Ihr gute Deutschen! Nur Euch der Sieg! Nieder mit allen Euren Feinden, auch nieder mit Japan!“

##### Deutsche Vereinigung für Säuglingsfürsorge.

w. Frankfurt a. M., 19. Aug. Die deutsche Vereinigung für Säuglingsfürsorge hat der ihr hier angeschlossenen Vereinigung, nämlich dem Frankfurter Verband für Säuglingsfürsorge und dem Krippenverein, von einem Schreiben des Kabinetts der Kaiserin Kenntnis gegeben, in welchem besonders darauf hingewiesen wird, daß alle ins Leben gerufenen Organisationen zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit — sowohl die geschlossenen Anstalten, die zur Aufnahme von Wöchnerinnen und kranken Säuglingen dienen, wie auch die Krippen und Säuglingsfürsorgestellen — ihren Betrieb in diesen schweren Zeiten zum Wohl unserer deutschen Mütter und Kinder, so weit nur möglich, uneingeschränkt aufrecht erhalten. — Hier in Frankfurt sind von allen beteiligten Organisationen bereits Maßnahmen in diesem Sinne getroffen worden. Es wird an dieser Stelle noch einmal der Wunsch ausgesprochen, daß die in dieser Tätigkeit bewährten und geübten Kräfte sich jetzt weiter dieser so wichtigen vaterländischen Aufgabe widmen und trotz anderer Kriegsfürsorgetätigkeit ihre Zeit für sie bereit halten.

### Letzte Drahtberichte.

#### Wichtige Beförderungen.

S. Berlin, 20. Aug. (Fig. Drahtbericht) Eine Sonderausgabe des „Militärwochenblatts“ teilt mit: Der Charakter eines Generals der Infanterie ist verliehen worden dem Generalleutnant Freiherrn v. Süßkind, Inspektor der Landwehrinspektion in Berlin, früher Oberst des Infanterie-Regiments Nr. 80, der Charakter eines Generalleutnants dem Generalmajor v. Lochow, Kommandant von Dierdorf. Zum Obersten befördert wurden die Oberleutnants Puder beim Stab des Infanterie-Regiments Nr. 88, Transfeldt beim Stab des Füsilier-Regiments Nr. 80, v. Jordan beim Stab des Infanterie-Regiments Nr. 116, und Hierold, Kommandeur des Dragoner-Regiments Nr. 24. Zu Oberleutnanten wurden befördert die Majore Baiß, Bataillonskommandeur des Füsilier-Regiments Nr. 80, Großmann, Bataillonskommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 116, und Küpper beim Stab des Feldartillerie-Regiments Nr. 63. Der Charakter als Oberleutnant wurde verliehen dem Major z. D. v. Burmb, Vorsteher des Artilleriedepots in Darmstadt. Zum überzähligen Hauptmann wurde ernannt der

Charakterisierte Hauptmann v. Scheven im Füsilier-Regiment Nr. 80, kommandiert bei der Gefandtschaft in Buenos Aires.

#### Ein „Danaergeschenk“ der Russen an die Serben.

München, 20. Aug. (Fig. Drahtbericht) Nach den letzten Berichten des Korrespondenten der „Münch. Post“ ist ein serbischer Militärtrupp in großen Massen an der russischen Grenze in Richtung auf die Serben über ein Danaergeschenk. Das Danaergeschenk hat, wenn sie einmal nützlich sind, die größte Empörung unter der serbischen Zivil- und Militärbevölkerung hervorgerufen. — Das Danaergeschenk ist eine Sendung von 15 Millionen Franken in Richtung auf die Serben, falls noch nicht aufgelöst worden zu sein.

#### Ein Ministerrat in Wien.

W. T. B. Wien, 19. Aug. Heute fand unter dem Vorsitz des Kaisers eine Ministerberatung statt, an der der Minister des Äußern Graf Berchtold, der gemeinsame Finanzminister Bilinski, der Kriegsminister Kroatina und die beiden Ministerpräsidenten Stürgkh und Graf Tisza teilnahmen.

#### Das Vordringen der österreichisch-ungarischen Truppen.

△ Lemberg, 20. Aug. Der „Kurier Lomski“ berichtet, daß die österreichisch-ungarischen Truppen Sandowitz besetzt haben.

#### Der Jesuitengeneral Franz Bernz.

○ Rom, 20. Aug. (Fig. Drahtbericht) Wie die „Gazzetta“ meldet, ist der Jesuitengeneral Franz Bernz vergangener Nacht gestorben.

### Wetterberichte.

#### Deutsche Seewarte Hamburg.

20. August, 8 Uhr vormittags.

Table with weather observations from Hamburg. Columns include location, barometer, wind direction, and weather conditions. Legend: 1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = windig, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

#### Beobachtungen in Wiesbaden

Table with weather observations from Wiesbaden. Columns include time of day, barometer, thermometer, and wind direction. Includes highest and lowest temperatures.

#### Wettervorhersage für Freitag, 21. August 1914.

Ziemlich heiter, trocken, tags warm, nördliche bis östliche Winde; Gewitterneigung.

## Handelsteil.

### Vom Getreidemarkt.

Nach dem kurzen Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsra's vom 11. bis 17. August 1914 zeigte sich zu Beginn der Berichtswoche etwas mehr Angebot, und da die Nachfrage allgemein vorsichtiger war, so erfuhren die Preise am Berliner Markt zunächst eine weitere Abschwächung. Weizen stellte sich Dienstag auf 210 bis 212 M., Roggen auf 182 M., Hafer, der zu Beginn der Woche mit 195 bis 200 M. bezahlt worden war, erzielte Mittwoch nur noch 182 M. In der zweiten Wochenhälfte nahm der Markt jedoch wieder eine feste Haltung an. Bei schönem Wetter gingen die Landwirte mit aller Kraft an das Bergen der Ernte, und da infolgedessen nur wenig gedroschen wurde, so hielt sich das Angebot in engen Grenzen. Andererseits begann sich allgemein wieder die Kauflust zu regen. Neben den Behörden griffen die Mühlen und Händler stärker zu, auch in der Provinz trat mehr Nachfrage hervor, und namentlich von West- und Süddeutschland lagen in den letzten Tagen starke Kaufaufträge vor. Die Folge davon war, daß die Preise neuerdings scharf anzogen, und zwar stellte sich Weizen zuletzt auf 217 bis 220 M., Roggen auf 187 1/2 bis 189 1/2 M. Besonders fest war die Stimmung für Hafer, der heute mit 205 bis 209 M. bewertet wurde. Der Verkehr hielt sich allerdings in engen Grenzen, denn es fehlt an Waggons zur Verladung, auch die Benutzung der Wasserwege ist zurzeit sehr eingeschränkt. Nach der vorläufigen Schätzung für Preußen stellt sich die Ernte zwar niedriger als im Vorjahr, nämlich auf: Weizen 2 628 899 gegen 2 942 647, Roggen 9 022 636 gegen 9 345 155, Sommergerste 1 832 862 gegen 2 107 158, Hafer 6 235 574 gegen 6 569 911 Tonnen, indes darf man nicht vergessen, daß ein erheblicher Prozentsatz der vorjährigen Ernte nicht marktfähig war und zu Futterzwecken verwendet werden mußte, während diesmal alles in guter Beschaffenheit hereinkommt. Es ist daher wohl die Annahme berechtigt, daß die diesjährige Ernte in ihrem Nutzwert nicht hinter der vorjährigen zurücksteht, sie vielleicht sogar noch übertrifft. Wir geben nachstehend eine Übersicht über die zuletzt gezahlten Preise für inländisches Getreide. Da sich infolge der Beschränkung des Verkehrs bei der Preisbildung mehr als in normalen Zeiten lokale Einflüsse geltend machen, so weichen die Preise der einzelnen Märkte zum Teil sehr stark von einander ab.

Table showing grain prices for Berlin, Königsberg i. Pr., Stettin, Breslau, Leipzig, Hamburg, Düsseldorf, Mannheim, and München. Columns include grain type and price.

### Banken und Geldmarkt.

Reichsbank-Ausweis. Durch die kürzlich ins Leben gerufenen Reichsdarlehnskassen erwachen der Reichsbank naturgemäß große Ansprüche, indem das

Institut bekanntlich Darlehenskassenscheine übernimmt und dafür Reichsbanknoten zur Verfügung stellt. Die Reichsbank unterliegt jetzt nicht der Notensteuerpflicht; wäre dies der Fall, dann würde sie nach dem jetzigen Notenumlauf mit 1583,1 Mill. M. in die Notensteuer geraten sein gegen ca. 1632 Mill. M. in der Vorwoche. Es ist also gegenüber der Vorwoche im Stande der Reichsbank eine kleine Besserung zu verzeichnen. In der gleichen Vorjahreswoche, also zu normalen Zeiten, verfügte das Institut über eine steuerfreie Notenreserve von 133,8 Mill. M.

Table with financial data: Aktiva (in Mk. 1000) and Passiva (in Mk. 1000). Includes items like Metall-Bestand, Reichs-Kassen-Scheine, Grund-Kapital, etc.

Berliner Börse, Berlin, 19. August. Der Börsenvorstand gibt bekannt, die Erklärung und Erfüllung der per August Ultimo abgeschlossenen Prämien- und Stellengeschäfte findet per Ultimo-September mit der Maßgabe statt, daß die vereinbarten Kurse sich um die Zinsen auf der Grundlage von 5 1/2% für das Jahr von Ultimo-August bis Ultimo-September erhöhen. Die vereinbarten Prämien-sätze bleiben unverändert.

Vierprozentige Rheinprovinz-Anleihe. Auf diese Anleihe nimmt die hiesige Bankfirma Gebr. Krier zum Zeichnungspreis von 96% kostenfrei Anmeldungen entgegen.

### Industrie und Handel.

Preiserhöhung für medizinische Artikel. Der Verband der chirurgischen Hart- und Weichgummiwarenfabriken usw. hat beschlossen, auf sämtliche Artikel Preisaufschläge von 15 Proz., für Verbandstoffe von 25 Proz. zu berechnen. Sämtliche Extrapreise und Vereinbarungen sind aufgehoben und die Waren sollen nur gegen Barzahlung abgegeben werden.

Union Pacific Railway, Frankfurt a. M., 19. Aug. Wie der „Finanzherold“ meldet, hat die Union Pacific E. R. eine Dreimonatsdividende von 2 Proz. beschlossen, zahlbar am 1. Oktober in New York. Die Bücher schließen am 1. September.

### Marktberichte.

W. T. B. Berliner Produktenbörse, Berlin, 19. Aug. Weizen 220 bis 221 behauptet, Roggen 189.50 bis 190 behauptet, Hafer 210 bis 212 matter, Mais (runder) 187 bis 192 behauptet, Weizenmehl 31 bis 39 unverändert, Roggenmehl 26.50 bis 29 unverändert. Bei sehr ruhigem Geschäft waren die Preise für Lokoware heute nur wenig verändert. Es fanden heute wiederum Käufe der Proviantämter statt.

W. T. B. Getreideaufuhr aus Amerika? Chicago, 19. Aug. Gerüchten zufolge sollen gestern zu Ausfuhrzwecken 25 000 Bushels und heute 25 000 Bushels Weizen verkauft worden sein.

Vom Kartoffelmarkt. (Bericht vom 17. August 1914 von der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsra's) Berlin: Rosen (frühe) 3, frühe weiße, Kaiserkrone 3,50 Nieren, Paulsens Juli 3,25, Altona: Rosen (frühe) 3,30, neue lange 3-50, runde Eierkartoffeln 3,80 bis 4, Kaiserkrone (frühe) 3,75, frühe weiße, Kaiserkrone 3,75, Paulsens Juli 4,50.

O. Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M. vom 19. August. Weizen, hiesiger und kunhessischer, 24 bis 25 M., Roggen 21.50 bis 22 M., Gerste, Franken, Pfälzer, Ried, Wettermücker 20 bis 21 M., Hafer 20 bis 22 M., Kartoffeln en gros 8 bis 9 M., en detail 10 bis 11 M.

Fruchtmarkt zu Limburg vom 19. Aug. Roggen Malter 15 M., Hafer per Malter 12,25 M., Kartoffeln per Zentner 5 M., Butter per Pfund 1 bis 1,10 M., Eier per Stück 8 bis 9 M.

### Handelsregister Wiesbaden.

In das Handelsregister B Nr. 144 wurde bei der Firma „Internationale Stickstoff-A.G.“ mit dem Sitz in Wiesbaden eingetragen: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 20. Juni 1914 ist Absatz 1 des § 6 des Gesellschaftsvertrages gestrichen und Absatz 1 des § 3 entsprechend der durch Beschluß vom 30. Januar 1913 erfolgten Erhöhung des Grundkapitals geändert.

### Konkurs-Nachrichten

aus den O.-L.-G.-Bez. Darmstadt, Frankfurt a. M., Kassel.

Table with bankruptcy notices. Columns include Name (Firma), Wohnort (Amtsgericht), Konkursverwalter, and dates.

### Die Abend-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Verantwortlich für die innere Politik und Letzte Drahtberichte: H. Geyerhord. Verantwortlich für die äußere Politik: Dr. phil. G. Schellenberg. Redakteur: Dr. phil. G. Schellenberg. Druck und Verlag der G. Schellenberg'schen Buch- und Zeitungsverlagsanstalt in Wiesbaden.

# Kreisomitee vom Roten Kreuz.

## Abteilung IV.

### Sorge für die Angehörigen unserer Krieger.

In den unterzeichneten 18 Bezirken sind Fürsorgestellen für die Familien der Krieger eingerichtet. Die Fürsorgestellen sind täglich von 11 bis 11 Uhr und von 4 bis 6 Uhr geöffnet. Rat- und Hilfe suchenden wird in den Fürsorgestellen Rat und Vermittlung von Hilfe zuteil.

- Bezirk I (Umgrenzung):** Wielandstraße, Luxemburgstraße, Karlstraße, Rheinstraße, Mainzer Straße.  
**Fürsorgestelle:** Schiersteiner Straße 13.
- Bezirk II (Umgrenzung):** Dieger Straße, Geisenheimer Straße, Nauenthaler Straße, Klarenthaler Straße (bis Dohheimer Straße), Schwalbacher Straße, Rheinstraße (bis Karlstraße), Karlstraße, Luxemburgstraße, Wielandstraße.  
**Fürsorgestelle:** Lutherstraße, Konfirmandensaal.
- Bezirk IIIa (Umgrenzung):** Dohheimer Straße (bis Klarenthaler Straße), Klarenthaler Straße, Nauenthaler Straße, Geisenheimer Straße, Dieger Straße.  
**Fürsorgestelle:** Rheinstraßen-Schule, Zimmer 5.
- Bezirk III (Umgrenzung):** Blücherstraße, Bleichstraße, Schwalb. Straße, Dohheimer Straße.  
**Fürsorgestelle:** Rheinstraßen-Schule, Zimmer 5.
- Bezirk IV (Umgrenzung):** Westendstraße, Wellrigstraße (bis Hellmundstraße), Hellmundstraße (bis Bleichstraße), Bleichstraße, Blücherstraße.  
**Fürsorgestelle:** Dohheimer Straße 35.
- Bezirk V (Umgrenzung):** Emser Straße (ab Hellmundstraße), Schwalbacher Straße, Dohheimer Straße (bis Hellmundstraße), Hellmundstraße.  
**Fürsorgestelle:** Gr. Burgstraße 16.
- Bezirk VI (Umgrenzung):** Balkmühlstraße, Emser Straße (bis Hellmundstraße), Hellmundstr. (bis Wellrigstraße), Wellrigstraße, Westendstraße.  
**Fürsorgestelle:** Weisenburgstraße 12.
- Bezirk VII (Umgrenzung):** Platter Straße, Emser Straße, Balkmühlstraße.  
**Fürsorgestelle:** Franz Abtstraße 10.
- Bezirk VIII (Umgrenzung):** Weiseweg, Am Totenhof (bis Kellerstraße), Kellerstraße (bis Feldstraße), Feldstraße, Röderstraße (bis Schwalbacher Straße), Schwalbacher Straße (bis Platter Straße), Platter Straße.  
**Fürsorgestelle:** Platter Straße 5.
- Bezirk IX (Umgrenzung):** Absteiner Straße, Geisbergstraße, Lannusstraße (bis Querstraße), Querstraße, Lehrstraße (Hirschgraben bis Römerberg), Römerberg, Feldstraße, Kellerstraße, Am Totenhof, Weiseweg.  
**Fürsorgestelle:** Kapellenstraße 11.
- Bezirk X (Umgrenzung):** Römerberg, Hirschgraben, Abtstraße, Coulinsstraße, Michelsberg, Schwalbacher Straße, Röderstraße (bis Römerberg).  
**Fürsorgestelle:** Lannusstraße 6.
- Bezirk XI (Umgrenzung):** Absteiner Straße, Geisbergstraße, Lannusstraße, Lehrstraße, Querstraße, Hirschgraben, Abtstraße, Coulinsstraße, Michelsberg, Schwalbacher Straße, Faulbrunnenstraße, Kirchgasse (bis Marktstraße), Marktstraße, Schloßplatz, Gr. Burgstraße, Kurpark.  
**Fürsorgestelle:** Röderstraße 3.
- Bezirk XII (Umgrenzung):** Kurpark, Gr. Burgstraße, Schloßplatz, Marktstraße, Kirchgasse (bis Faulbrunnenstraße), Schwalbacher Str., Rheinstraße, Mainzer Str.  
**Fürsorgestelle:** Mainzer Straße 18. F 227

### Amthliche Anzeigen

**Bekanntmachung.**  
Freitag, den 21. August 1914, nachmittags 3 1/2 Uhr, versteigere ich im Pfandlokal Neugasse 22 zwangsweise:  
1 Büffel, 1 Sofa, 1 Klavier, ein Vertiko, 1 Regulator, 1 Stuhl mit silb. Griff, 1 Eisschrank, 1 Partie Eisenwaren B15256  
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.  
Erlaß, Gerichtsvollzieher, Dreiwaldstraße 6. 1.

### Nichtamtliche Anzeigen

**Spanischer Garten,**  
Morigstraße 8, Faulbrunnenstraße 9, Michelsberg 23.  
**Ausverkauf sämtl. span. Weine**  
früher 2 Mk. und 2.50,  
jetzt jede Flasche 1 Mk., solange Vorrat.

**Ganze Hühner, Hähne, Poulard.**  
in Stücke zerhackt  
à Pfund 70 bis 75 Pf.  
Pa. Reibung à Pfd. 85 Pf., Nehräden à Pfd. 1 Mk., Nehrtragant, pa., à Pfd. 70 Pf., Hähne 1.00-1.20, Suppenhühner 1.50-3.00, Poulard. 1.50-2.00.  
3 Nur Schornhorststraße 3.

**Achtung! Billig!**  
Koch- u. Gelee-Äpfel, gepflückt und geschüttelt, 10 Pfd. 60 u. 80 Pf., Koch- u. Einmach-Birnen 10 Pfd. 65 u. 75 Pf., ffr. Äpfel, weich, 10 Pfd. 85 Pf., Äpfel 10 Pfd. 85 u. 110 Pf., Platter Str. 130a, früher Adlerstr. 55.  
Gravensteiner Äpfel, hochfein im Geismack, Pfd. 25 Pf., Helenestr. 9.

**Obst-Vertern**  
empfiehlt  
August Debus, Blücherstr. 35 od. 38.

**Prima Holz**  
zum Selbstspalten à Rentner 1.25, Anzindeholz à Sad 1 Mk.  
A. Debus, Blücherstraße 35.

**Auto-Fahrgelegenheit**  
nach Mannheim-Heidelberg  
am Samstag, den 22. Anfragen erb. Telefon 3257, morgens bis 9 und mittags von 12-3 Uhr.

**Für Bonn**  
mit Rolle oder Aufschiebewagen Beschäftigung bei billiger Berechn. gef. Reichstraße 36. Telefon 2737.

**Gesucht**  
für das Rote-Kreuz-Komitee für Obsterwertung leere Regale leihweise. Marktplatz 3.

# Asthma-

Leidenden teile ich umsonst mit, wie ich von meinem langjähr. schwersten Leiden in kurzer Zeit vollständig befreit wurde. Kein Pulver, kein Tee, keine Medizin. Einfachste Anwendung. A. Weigand, Privatier, Grünwald bei München.  
Laden, beste Geschäftslage, mit ob. o. Wohn. preisw. Reichstraße 25, 1. l. Ueberzeugungen, Korrekturen, Abschriften werden gut besorgt Reichstraße 20, 3.

**Schwarzer Dachshund,**  
mit Steuermarkte 792, abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben. Bachmayerstraße 8.  
Einslaufen schwarzgrau glatt. Bischer (1430). Gegen Bel. abzug. Schwalbacher Straße 53, Parterre.  
Verloren Samtgürtel, br. Schnalle, Mainzer Str. Abzug. Lessingstr. 1, 2.

### Familien-Nachrichten

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen,  
Frau  
**Marie Cramer,**  
Wwe.,  
unsern herzlichsten Dank.  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Moriz Cramer,**  
Feldstraße 18.

# Krieger- u. Militärverein Wiesbaden.

Mitglied des Preussischen Landes-Krieger-Bundes.  
Versammlungslokal Deutscher Hof, Goldgasse 4.

Die in Wiesbaden befindlichen Mitglieder des Vereins werden zu einer

**außerordentl. Hauptversammlung**  
auf Freitag, den 21. Aug., abends pünktlich 8 1/2 Uhr, eingeladen.  
In Anbetracht der besonderen Dringlichkeit der zu beschließenden Maßnahmen und im Hinblick auf die Polizeistunde, richte ich an alle hier sich aufhaltenden Mitglieder die Bitte, ganz pünktlich zu erscheinen.  
Der 2. Vorsitzende:  
**Hermann Rentschler,**  
Leutnant d. L. a. D.

**Weiner's**  
garantiert ungefärbte  
**Hausmacher Nudeln**  
(Kein Preiszuschlag.) von **50 Pf.** an. (Bei Mehrabnahme billiger.)  
nahrhaft, wohlschmeckend ausgiebig, täglich frisch gemacht.  
Molkerei M. Schulz, Yorkstrasse 27, Ecke Gneisenaustr.  
Molkerei Chr. Thon, Mauergasse 7,  
und direkt in Weiner's Nudelfabrik, Elsässer Platz 8, Tel. 2350.

**Frische Seefische gibt es vorerst nicht!**  
Dagegen offeriere:  
**la rotfleischigen Salm im Ausschnitt per Pfund 1 Mk.**  
ff. Elbsalm, echten Rheinsalm, Tafelzander, Lebende Karpfen, Schleien, Aale, Hechte, Brosem,  
Täglich frisch gebackene Rheinische.  
Heringsalat mit Majonnaise, Salm-Majonnaise.  
Bratheringe, Senfheringe, Heringe in Remouladen-Tunke, Rollmöpse, Bismarckheringe, ff. marinierte Heringe, Ostsee-Sardinen, Kräuter-Anchovis, Gabelbissen, Sardellen, Oelsardinen, Sprotten in Tomaten usw. stets frisch, gut und billig in:  
**Frickel's Fischhallen,** Grabenstrasse 16, Bleichstrasse 20, Kirchgasse 7.

Wer den Vaterlandsverteidigern, namentlich den Verwundeten, einen gesunden kräftigen Labetrunk spenden will, gebe  
**alkoholfreie Weine, Obstsäfte und Sette**  
Marke: „Graf von Haeseler“  
aus der

Rheinischen Weinkellerei Gebr. Wagner, Sonnenberg, Tel. 3411, welche an jedermann gegen bar zu Engrospreisen v. 12 Flaschen an abgibt.  
Niederlagen: August Engel und Bierkönig, Wiesbaden.

Dampf-Waschaustalt **A. Binder, Mainz,**  
übernimmt nach wie vor pünktlichste Besorgung der Wäsche.  
Vertreter: **J. Nerking, Zimmermannstr. 4, Part.**  
Statt Karten.  
**Luise Müller**  
**Karl Hermann**  
Verlobte.  
Neuwied (Rhein), Ingelfingen (Württemberg).  
Wiesbaden-Niederneisen (Nassau).

**Statt Anzeigen.**  
Am 8. August starb den Heldentod unser innig geliebter, einziger Sohn, Bruder und Schwager,  
**Leutnant Friedrich Freiherr v. Wangenheim**  
im Alter von 23 Jahren.  
In tiefstem Schmerz:  
**Lili Freifrau von Wangenheim.**  
**Charlotte Rabe von Pappenheim.**  
**Ernst Rabe von Pappenheim.**  
Hauptmann im Jäger-Bat. Nr. 10.  
Wiesbaden u. Goslar, den 18. August 1914. 1454

# Samariter-Abteilung.

Die zweiten Lehrgänge in der Kriegskrankenpflege beginnen  
**Montag, den 24. August, und zwar:**  
im Kurhaus  
Gang Sonnenberger Str.)  
8-9 1/2 Uhr vorm. bei Dr. Stein.  
9 1/2-10 1/2 Uhr vorm. bei Dr. Schellenberg.  
11-12 Uhr vorm. bei Dr. Jungermann.  
2 1/2-3 1/2 Uhr nachm. bei Dr. Helar. Müller.  
4-5 1/2 Uhr nachm. bei Dr. Milmahl.  
5 1/2-6 1/2 Uhr nachm. bei Dr. Laser.  
6 1/2-8 Uhr nachm. bei Dr. Lugenbühl.  
8-9 Uhr nachm. bei San.-Rat Dr. Stricker.  
im Roten Kreuz  
(Schöne Aussicht):  
11-12 vorm. bei Dr. Hess.  
5 1/2-6 1/2 Uhr nachm. bei Dr. Ahrens.  
6 1/2-8 Uhr nachm. bei Dr. Biermer.  
Anmeldungen zu den Listen der einzelnen Ärzte werden entgegen-  
genommen im Festsaal des Rathauses Freitag und Samstag von  
12 und 3-5 Uhr. F 227  
Wiesbaden, den 20. August 1914.  
Der geschäftsführende Vorstand  
des Kreisomitees vom Roten Kreuz.

# WECK

Konservengläser u. Sterilisierapparate.  
Die führende Marke.  
Kompletter Apparat Mk. 10.—  
Alleinverkauf: **L. D. Jung,** Kirchgasse 47. Telephone 213.  
Weitere Verkaufsstellen bei: Franz Flössner Nachl., Wollritzstr. 6. K 65  
M. Stiller, Hafnergasse 16.

Gestern nacht 1 Uhr verschied sanft nach kurzer schwerer Krankheit unsere unvergessliche liebe Mutter,  
Frau Rechnungsrat  
**Helene Reichelt,**  
geb. Meyer,  
im vollendeten 77. Lebensjahre.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Wilhelm Reichelt.**  
Wiesbaden, Darmstadt, Berlin, 20. August 1914.  
Die Beerdigung findet in der Stille statt. Von Kranzspenden und Kondolenzbesuchen bitte absehen zu wollen.

# V. Gabenverzeichnis.

Es gingen weiter ein für die Zentralstelle der Sammlungen für die freiwillige Hilfsstätigkeit im Kriege, Kreiskomitee vom Roten Kreuz für den Stadtbezirk Wiesbaden, in der Zeit vom 15. bis einschl. 18. August 1914:

Frl. Adelsberger 10 M., Adolf 5 M., A. J. 5 M., A. J. 5 M., A. J. 3 M., Frl. Altenberger 3 M., Herr u. Frau Altgelt 200 M., Herbert u. Berner Althausse (Kinder des Dr. med. Althausse) 10 M., Stadtrat Arns 100 M., Augusta-Viktoria-Verein (Handarbeitskränzchen) 200 M., Frau V. V. 25 M., G. S. 10 M., R. V. 10 M., V. 40 M., Oberlandmesser Baldes 20 M., Karl Baldes u. Gen. 250 M., Baling 30 M., Bank für Handel und Industrie S. w. f.: Rud. Winkelmann 200 M., Frau v. Losau 25 M., Freiherr L. v. Löw 300 M., Prof. R. Louton 100 M., Dr. med. Alex Simon 100 M., Frau C. Veussen 300 M., August Keller 100 M., Verich-Direktor S. Ulrich 500 M., zusammen 1625 M., Oberregier.-Rat Partowski 50 M., Regierungsrat Paarmeister 50 M., Frau Aug. Veder 20 M., Rentner August Veder 20 M., Heinz Veder (Kind) 1 M., Frl. Olga Veder 10 M., Frl. Vaurat J. Vehrndt 50 M., von der Berg 150 M., Erzellenz von Bergen 500 M., Amtsgerichtsrat Berger 30 M., Frau Dr. Bernhard 300 M., Frau Dr. Bernheim 100 M., Frl. Bethke 10 M., Julie Beystegel 20 M., Frl. J. u. E. Biermann 40 M., Dr. jur. Biesenbach 100 M., Sanitätsrat Dr. Bindfel 200 M., Frau Vorger 10 M., Frl. Blauer 25 M., Rudolf Blumenthal 30 M., Born 10 M., v. Born 100 M., Geichwitzer Bouffier 10 M., Ed. Brach 100 M., Rechnungsrat Brach 10 M., Brauer 5 M., Rechnungsrat E. Braun 10 M., Generalmajor Brauns 50 M., Brüdel 20 M., Verwaltungsratsdirektor Büsgen 50 M., Erika Buhlmann 3 M., Lehrer Buhlmann 10 M., Willy Buhlmann 3 M., C. B. 20 M., C. S. 1000 M., C. J. 20 M., Dr. Dörner 100 M., Frl. Eredé 20 M., D. 45 M., D. E. 3 M., Dollinger 100 M., R. David 50 M., Prof. Dr. Degenhardt 50 M., Delius (Wertpapiere) 1000 M., Denos 20 M., Karl Deubert 5 M., Wilh. Dienst 10 M., 1 Dienstmädchen 5 M., ein Dienstmädchen 20 M., Frau Dr. Diegel 20 M., Donnerstag-Statge. "Wagner" bei Stohlfeld 8 M., v. Dreifing 50 M., Drogmüller 100 M., Frl. Dumke 10 M., E. C. 50 M., Schweifer E. S. 31 M., E. W. 100 M., Frau Justizrat E. Ebel 20 M., Hauptmann Eberhardt 50 M., Eder 100 M., Geheimrat Ehler 100 M., Frau J. Elsbacher (1. Gabe) 300 M., S. Erni 100 M., Familie F. 3 M., F. W. S. 100 M., L. F. Fabler 500 M., Alfred J. Feist 100 M., Frau Anna Ferno 500 M., Landgerichtsrat Dr. Follenius 50 M., Fräul. Foh 50 M., Dr. Frank 10 M., Freitags-Regelgef. Kathol. Kasino 100 M., Freitagskränzchen 35 M., Heinrich Freund 20 M., Friedensverein (Wertpapiere), ursprüngl. Wert 1000 M., Frau Louise Fris 100 M., G. T. 10 M., Frau Landgerichtsrat Gelinek 100 M., Frau L. Georgi 50 M., Gerstendorfer 500 M., Rechnungsrat Giergich 50 M., Rechnungsrat Gleich 10 M., Major v. Ribben 100 M., Oberbürgermstr. Dr. Gläffing 3000 M., Frau Grätlinger 20 M., Frau Gilly Gros 10 M., August Groß 15 M., Lehrer E. Groß 10 M., Carl Grüning 200 M., Frau Hofrat Günz 50 M., Frl. Günz 20 M., Herr Hofrat Günz 50 M., Frau Hofrat Günz (2. Rate) 50 M., Frl. Günz (2. Rate) 20 M., Herr Hofrat Günz (2. Rate) 50 M., Geheimrat Günz 40 M., Karl Gurl 1000 M., Frau Baronin v. Gustedt 1000 M., Frau S. 50 M., Frau v. S. 50 M., S. V. 3 M., Freifrau v. Gadeln 50 M., Hamburger u. Weip 200 M., Adolf Hammacher 500 M., E. Hartmann 10 M., Frau Hartpence 20 M., Amtsgerichtsrat Haub 300 M., zwei Hausmädchen 10 M., Jean Heiderker 30 M., Kammerherr v. Heimbürg 100 M., Famil. W. Heiser 50 M., Firma Th. Hemmer 100 M., Dr. Phil. Hempel 100 M., Senning 100 M., Oberleutnant Heremann 50 M., Frau Richard Heppenheimer (Wertpap.) 300 M., Erzellenz General von Herwarth 100 M., Frau Heiland 100 M., Dr. med. Hirschland 300 M., Rechtsanw. Dr. Hirschland 100 M., Konfistorialrat Hoffmann 25 M., Wilh. Hoffmann 100 M., Bahnhofs-Portier Herrmann 5 M., D. G. Hölshen, Hauptmann 100 M., Guit 20 M., Peter Guit 20 M., Lokomotivführer Illig 10 M., R. F. 10 M., R. S. 10 M., Kaffeekränzchen "Donnerstag" 20 M., Julius Kahn 300 M., Kaiser 10 M., Frau Kappler 20 M., Kasino-Gesellschaft 200 M., Elise Kaufmann (Kind) 25 Pf., Kaulen 20 M., Regalklub "Geräuschlos" 105 M., Oberlehrer Kider 100 M., Heinrich Kirchhoff 1000 M., Frau Rentner Kladenberg 50 M., Landrat Koenig 100 M., Frau Marie von

Kornakli 500 M., Bergat Kost 300 M., Major a. D. Krabath 50 M., Stadtrat Kraft 100 M., Kreisverein Wiesbaden des Verbandes mittlerer Reichspost- u. Telegraphenbeamten 200 M., Frau Hauptm. Kroed 25 M., Frau Krüger 100 M., Dr. Kud 20 M., Baronin Lydia v. Küster, geb. von Sander 5000 M., Geheimrat Kunel 30 M., L. B. 100 M., Wwe. L. 5 M., L. M. 50 M., L. J. 2 M., L. u. S. v. R. 50 M., Frl. Lambert 10 M., Langeloß 10 M., B. Langewand 10 M., Dr. E. Lajch 100 M., Lenjing 500 M., Viktor Leopold Witwe 30 M., Polizeikommiss. Otto Leppert 10 M., Amtsgerichtsrat Libowski 40 M., Herr L. 20 M., Bernhard Liebmann 300 M., Frau Rechtsanwält Liebmann 200 M., August Liermann 10 M., Dr. Ludwig Lindt 300 M., Karl Lins 10 M., Adolf Lion 20 M., Witwe Genr. Loeb 100 M., Landgerichtsrat Loerbrocks 30 M., Privatbuchd. direktor E. Loewenberg 40 M., Lokalgewerbeverein Wiesbaden E. V. (1. Rate) 400 M., Frl. Lorant 5 M., Lehrer Loy 10 M., v. Lude 200 M., v. Lude 200 M., Chr. Ludwig 20 M., Lurie 5 M., Alfred u. Richard Lughemer (Kinder-Erbsparnis) 5 M., R. A. S. 10 M., R. L. 5 M., R. R. 20 M., Witwe R. R. 5 M., Frau R. W. 100 M., D. Raental u. Frau (darunter 25 M. aus einem Vergleich) 50 M., Rankopf 20 M., Frl. Rarchand 5 M., Marktsein 10 M., Frau Martin 50 M., Ed. Marx 100 M., Landgerichtspräf. Geh. Oberjustizrat Rende 50 M., Frau General Vertens 100 M., Schneidermeister Messerschmidt 50 M., Frl. Rinlos 50 M., Kreisbankdirektor Meyer 50 M., Mitteldeutsche Kreditbank Sammlung w. f. Landeshauptmann Krefel 300 M., Frau Sofie Verle 500 M., Dr. Bernhard Verle 500 M., Mitteldeutsche Kreditbank, Filiale Wiesbaden, Sammlung wie folgt: Justizrat Ruhle 40 M., Burkard C. Müller 1000 M., Frl. Anna Klette 10 M., Frau Modern 20 M., R. Rohr 10 M., Montags-Staffklub Zivillafino 112.35 M., G. Montandon (1. Monatsgabe) 1000 M., Dr. Müller 20 M., Frau Müller 10 M., Frl. Luise v. Müns 50 M., R. R. Ausland 200 M., R. R. 100 M., Frau R. R. 100 M., R. R. 50 M., R. R. 50 M., R. R. 25 M., R. R. 20 M., R. R. 20 M., R. R. 10 M., R. R. 10 M., R. R. 2 M., R. R. 1 M., Frl. Jenny Nahrath 50 M., Kass. Loge Wiesbaden 100 M., Frl. Reebe 500 M., Rothhaus (Wertpapier) 500 M., Oberpostkassener-Vereinigung 50 M., Oberst v. Oberländer 100 M., Oppermann 100 M., R. v. S. 3.60 M., Frl. Pappenheim 22 M., von Pfeiffer 50 M., Prüfungskommission (Gebühren) des Rgl. Gymnasiums 60 M., Heinrich Rabinowicz 30 M., Moriz Rabinowicz 20 M., A. Raht 20 M., Regier.-Kasse 47 M., Dentist Rehm 20 M., Frau Reg.-Rat Rehnus 20 M., Sanitäts-Rat Reich 100 M., Rittmeister Reichmann (1. Gabe) 40 M., Frau J. Rennau 100 M., Residenzklub Wiesbaden 1000 M., Frau E. Röder 20 M., Direkt. A. Röller 30 M., Frau General Rogge 200 M., Frau Rottmeister Roth 200 M., Amtsgerichtsrat Dr. Rotmann 500 M., Werner Rotmann 20 M., Roffel, Schwarz u. Co. 500 M., Jul. Rohr 100 M., G. Runtzen (2. Gabe) 1000 M., E. D. u. A. D. 200 M., S. Sagalowitz 100 M., Adolf Salomon 100 M., Lukas Sauer 20 M., Seelhoff 100 M., Frau Fortmeister Siegfried 50 M., Eugen Siebel-Samm. wie folgt: Eugen Siebel 400 M., Frau Markert-Siebel 1000 M., Ernst Weik 100 M., F. Rosenbühl 50 M., F. Drivirch 20 M., E. Blum 10 M., E. Wahl 10 M., Dr. Albertsheim 10 M., S. Grün 10 M., R. R. 10 M., Gebr. Baum 10 M., R. R. Stein 10 M., Müller Ahmann 5 M., Frith Loß 5 M., Goldschmidt 5 M., O. Wigel 5 M., D. Grauer 2 M., Weber 2 M., R. Jung 3 M., E. Jung 3 M., Schulz 1 M., Espenhies 1 M., Frl. Bayer 1 M., Schneider Schäfer 1 M., Elvers u. Pieper 3 M., Max Sch 25 M., Leopold Sch 25 M., Rfidor Singer 5 M., Stafreunde Wartburg 70 M., Stafkaffe Pratzke, Baum, Bauer 225.65 M., Statistisch "Schieber-rausch" 11 M., Stafgesellschaft Rheingau-Wingerklub 30 M., Stafkaffe Luisenstr. 30 M., Oberlandg.-Präf. u. Wirkl. Geh. Oberjustizrat Spahn-Frankfurt am Main 100 M., Frau Rathilde Spier 50 M., Frdr. Schäfer, Badeinspekt., 20 M., Scherf-Viebrich 25 M., Polizeisekr. Schery 25 M., Hofrat Schid 50 M., Schlader 10 M., Frau General Schmidt 10 M., Frau Schmud-Grnkell 20 M., Prof. Schneider 10 M., Oberbaurat Schobert 50 M., Geh. Baurat

Schorre 25 M., B. Schott 100 M., Rittmeister Schröder 500 M., Fräul. Schröder 3 M., Dr. R. Schütz 200 M., B. Schulz 20 M., General-Oberarzt Schulz 100 M., Lehrer Schweighöfer 10 M., Gerda Schwenger 100 M., Stadthauptkaffe, J. 2, Samml. wie f.: Heinz Veder 25 M., Rud. Hilger 100 M., S. R. 10 M., Geheimrat V. (1. Gabe) 50 M., Kapitän z. S. a. D. Fuß 100 M., Frau Medizinalrat Dr. Häddacuh 110 M., Fuß 10 M., Rentner Stallmann 20 M., E. R. G. 20 M., L. J. 10 M., R. R. 20 M., Frau B. Hagedorn 1000 M., Oberstleutnant Fußbahn 100 M., Frl. A. Hagedorn 100 M., H. Peter 8 M., Karl Heuzeroth 20 M., G. Braumüller 30 M., Prof. B. Hoffe 100 M., S. Hempelmann 50 M., Direktor Reinbold 40 M., C. Köllmann 20 M., R. L. u. R. R. 100 M., J. Gertz-Esterfeld 10 M., Adolf Gutz 10 M., Dr. Neumann 30 M., Dankelmann 50 M., E. Röhrig 1000 M., Frau Marie Felber 20 M., B. Erich 100 M., E. F. Bergmann 100 M., Schmidt 3 M., E. A. D. 20 M., Ruth Kleinjand 10 M., Gastwirteverein Wiesbaden 300 M., Hotelbes. Emil Born 20 M., Margot Krips-Rüchling 5 M., Prof. Nerbach 20 M., Völter-Nerbach 5 M., J. B. 5 M., J. L. M. 2 M., Sofie Neuh 20 M., August Prühl 20 M., Sanitätsrat Staub 25 M., Frau Baronin v. Steinberg 20 M., Moriz Stern 20 M., Stilling 1000 M., Steinberg 50 M., Fritz Strauch 300 M., Frl. Wilhelmine Stumpf 10 M., Stadtrevisor Teppe 20 M., Frau Klara Teschenmacher 500 M., Frl. Thiel 50 M., b. Frau Prof. Thomaes v. einem Damenkränzchen 50.50 M., Frau Dr. Tr. 5 M., Landger.-Direkt. Travers 50 M., Frl. Hedwig Troß 200 M., Ein Unabkömmlicher 100 M., Ungenannt 50 M., Oberst a. D. Bauselow 100 M., Verein israelit. Lehrer im ehem. Herzogtum Nassau (Gilsfond, 1. Gabe) 100 M., Verein zur Förderung der Amateur-Photogr. 50 M., Rittmstr. Vierordt 100 M., Frl. Voigt 10 M., B. R. 100 M., Ferdin. Wallauer jr. 3 M., Fräul. Tina Wallauer 3 M., Banken 100 M., Cornel Banken 10 M., Margot Banken 10 M., Odi Banken 10 M., Steuerinsp. Weimer 10.50 M., Frl. Marie Weindent 3 M., Landgerichtsrat Weitemeyer 30 M., Weigl. Bezirksverein 2000 M., Whiffkaffe 12 M., Rechnungsrat Widenhöfer 20 M., Wiesb. Beamten-Verein 500 M., 54 Damen des Wiesb. Frauenclubs, gef. d. die Vorst. Frau S. Kraminkel 1145 M., Wiesbadener Neueste Nachrichten lt. bereits veröffentlicht. Liste 515 M., "Wiesbadener Tagblatt"-Sammlung (bereits veröffentlicht.) 1000 M., Sammlung der "Wiesbadener Bg." und der "Neuest. Nachrichten": Sattler Karl Fuhr 300 M., Heinrich Winter 20 M., Privat 20 M., Fongler 20 M., Rentner Jos. Geißler eine Sammlung alter und Jubiläumsmünzen, Frau Major Wlfert 10 M., Ortsgruppe Wiesbaden d. Vereinspreuß. Justizfkt. 100 M., Tennisklub J. S. C. 13 M., F. Lorch 20 M., G. v. Wl. goldene Uhr, Ruffler V. R. Kall 3 M., Frit. Hofmann 5 M., E. G. 3 M., Frau L. D. 1 M., Frl. E. Wilmer 10 M., von Windisch 100 M., Max Wisner 60 M., Frau C. Wismann u. Frl. G. S. 30 M., Fräul. J. 10 M., Judermann 100 M., Frau Juderschwerdt 100 M., Sammlung der Bank für Handel u. Industrie wie f.: Bankdir. Herrn. Veder 100 M., Bankdir. Otto Deutsch 100 M., Prof. Karl Bergers 100 M., Frau Baronin v. Glaß 20 M., Marie André 10 M., Sanitätsrat Dr. Proebting (1. Gabe, Monatsrate) 100 M., Louis Friedheim aus Hamburg 100 M., Sand Ja 10 M., L. D. 20 M., L. J. 10 M., Freiin Marie v. Poellnig 100 M., R. R. 30 M., Helene Prange 100 M., R. Vorchers Wwe. 100 M., Major a. D. C. 50 M., Theod. Meber 10 M., Rentner Wilh. Cron 100 M., Elise Bergmann 10 M., Frau Geh. Rat Conradi 500 M. (1. Gabe), S. Herz Wwe. 20 M., Frau E. Wegandt 100 M., Frau Hauptmann Goering 50 M., L. G. Butterjad 100 M., Firma L. Schwend (1. Gabe) 100 M., durch Herrn Wfr. Grein zwei Trauringe von R. R., Karl Dietrich 2500 M.

Einnahme am 15. 8. 1914 17 675.25 M  
Einnahme am 17. 8. 1914 13 075.50 M  
Einnahme am 18. 8. 1914 14 643.50 M  
Gesamtsumme der bis jetzt eingegangenen Beträge 274 123.25 M  
Berichtigung aus Gabenverzeichnis IV: statt Herzding muß es heißen: S. Helbing 100 M. P227

Die 1. Mt. unter Frl. Kröber ist nicht Frl. Kröber, Drudenstr.

**Berlitz Schule.**  
Der Unterricht in Französisch und Englisch hat wieder begonnen, jedoch findet vorerst nur Privat-Unterricht statt. Klassen beginnen wahrscheinlich erst im September.  
**Luisenstr. 7.**

**Zigarren, Zigaretten, Tabak.**

**Willkommene Liebesgaben**  
für unsere Truppen im Felde.  
pr. Feldpostbrief bis ca. 4-5 Zigarren od. 20 Zigaretten 50 gr. portofrei.  
pr. Feldpostbrief bis ca. 25 Zigarren od. 100 Zigaretten 250 Porto 20 Pf. gr.  
Vorschriftsmässige gute Verpackung ohne Berechnung! 1455  
**J. C. Roth,** Wilhelmstraße 60, Hotel Ceclie.  
Wiesbaden. Telephon Nr. 8853.

**Kriegslieferungen!**  
2 Milie Millionen Zigarren, Preislage 25-50 Mt. per Milie, erstklassige Ware, offeriert größte baltische Fabrik. Näheres A. Stein, Körnerstraße 3.



**Umzüge unter Garantie.**  
Lagerung ganzer Wohnungs-Einrichtungen u. einzeln. Stücke.  
**An- u. Abfuhr von Waggons.** Expeditionen jeder Art.  
**Schweres Lastfahrzeug.** Lieferung von Sand, Kies u. Gartenkies.  
**Speditions-gesellschaft Wiesbaden G. m. b. H.,** nur Adolfsstraße 1, an der Rheinstraße.  
872 Telephon 872.  
Telegramm-Adresse: "Prompt".  
Eigene Lagerhäuser: Adolfsstraße 1 und auf dem Güterbahnhof Wiesbaden-West. 1379 (Gleiseanschluss.)

**Stod- u. Schirmfabrik W. Renker, Marktstr. 32.**  
Reparieren und Neberziehen schnell und billig. — Telephon 2201.

**Kurhaus-Veranstaltungen** am Freitag, 21. August.

**Abonnements - Konzerte**  
Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Hermann Jrmmer, städt. Kurkapellmeister.  
Nachmittags 4 1/2 Uhr:  
1. Choral: Stark ist meines Jesu Hand.  
2. Ouvertüre zu „Leichte Kavallerie“ von F. v. Suppé.  
3. Ochsen-Menuett und Ungarisches Rondo von Jos. Haydn.  
4. Finale aus der Oper „Lohengrin“ von R. Wagner.  
5. Mit Bomben und Granaten, Marsch von B. Bilse.  
6. Ouvertüre zur Oper „Stradella“ von F. v. Flotow.  
7. Fantasie aus der Oper „Figaros Hochzeit“ von W. A. Mozart.  
8. Heil unserer Marine, Marsch von R. Modes.  
Abends 8 Uhr:  
1. Choral: Gott des Himmels und der Erden.  
2. Ouvertüre zur Oper „Der Nordstern“ von G. Meyerbeer.  
3. Notturmo a. „Ein Sommernachts-traum“ von F. Mendelssohn.  
4. Mit Standarten, Marsch von F. v. Blon.  
5. Ouvertüre zur Oper „Die diabolische Elster“ von G. Rossini.  
6. Waldesflüster von A. Czibulka.  
7. Fantasie aus dem Liederkysklus „Die schöne Müllerin“ von F. Schubert.  
8. Königs-Polonaise von B. Bilse.